



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

95 (26.2.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232429)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. N. 30, 2.50 ohne Postgeb. Bei evtl. Wendeung der wirtsch. Verhältnisse... (text continues with subscription details)

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je woch. Kolonelle für 1000. Anzeigen 0.40 R. M. Restanten 2.-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet... (text continues with advertising rates)

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Englische Freundschaft für Polen

Mit der Spitze gegen Rußland und Deutschland

Berlin, 26. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Danzig kamen dieser Tage aufsehenerregende Meldungen von Verhandlungen zwischen England und Polen. Das polnische Danziger Organ teignet solche Verhandlungen ab, das deutsche Blatt, die „Landeszeitung“, bleibt bei seinen Behauptungen. Die werden nun im „N. Z.“ heute im wesentlichen bestätigt. Der Warschauer Korrespondent des Blattes datiert den Meinungsumschwung in England von Tschitscherins Durchreise durch Warschau. Seitdem bemüht sich England, in Polen einen brauchbaren Anknüpfungspunkt zu finden, der, richtig angefaßt, gern bereit wäre, für England die Haut zu ritzeln zu tragen. Das bisherige Ergebnis dieser Politik soll nun folgendes sein: Offenbar ist Polen gewisse Bedingungen gegenüber England eingegangen, die nicht nur politischer, sondern auch militärischer Natur sind. Ganz plötzlich nämlich beabsichtigt Polen den Bau einer wichtigen strategischen Bahn in seinen Ostschlesien und zwar südlich der Priotel-Sumpfe, Eisenbahnen in mehr als 200 Kilometer Länge, die schweres Geld kosten müssen. Das Geld aber kann Polen nur durch Vermittlung Englands haben. Um diese Verhandlungen nach dieser Richtung hin sind seit Wochen im Gange. Wenn sie zu einem Erfolg führen, so kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß Polen die Anleihe auf Grund der Verpfändung seiner politischen Freiheit erhalten hat, gleichgültig ob die Anleihe aus Amerika oder von der Tante kommt. England würde doch dabei der Bürge Polens sein.

Diese Vorgänge sind auch geeignet, die Hintergründe der englischen Note an Sowjetrußland aufzuheben. Polen bemüht sich, den Engländern klar zu machen, daß in einer gewissen unabweislichen englisch-russischen Auseinandersetzung auf Deutschlands Neutralität nicht zu rechnen sei, infolgedessen soll, wie der Londoner Korrespondent des Blattes mitteilen will, die Stimmung für eine erneute Räumungsaktion auch heute in England weniger günstig sein als vor einem Jahre, weil England meint, durch eine möglichst lange Besetzung des Rheinlandes ein weitestgehendes deutsches Engagement erzwingen zu können. In einem englisch-russischen Konflikt erzwingen zu können. Jedenfalls verlangen die Dinge, die sich hier abspielen, die allerstärkste Beachtung in Deutschland.

Litauische Regierungserklärung

Der litauische Sejm in Kowno trat am Freitag erstmals seit dem Umsturz zusammen. Ministerpräsident Woldemaras trat mit einer ausführlichen Regierungserklärung vor das Parlament, in der die außenpolitische Linie der litauischen Regierung in sehr bemerkenswerter Weise betont wurde. Die Regierungserklärung unterstreicht, daß alle Litauer, gleich welcher Partei, in zwei Punkten einig seien, nämlich darin, daß Litauen ein unabhängiger Staat mit Wilna als Hauptstadt sein müsse und daß ein neuer Vertrag mit einer Großmacht nicht in Frage komme.

In den baltischen Staaten bestehe das natürliche Verstreben, sich einander zu nähern, aber Polen und sein Konflikt mit Litauen seien das Hindernis jeder Einigung gewesen. Das Verhältnis zu Polen glaubt Woldemaras durch die Memelkonvention gebessert. Polen rechne seit dem Vercarno-Vertrag mit der Möglichkeit eines Verlustes des Korridors und Danzigs. In seinen Augen finde es einen anderen Ausweg zur Ostsee, aber Litauen werde von seinem Rechte nicht ohne harten Kampf abgehen. Vor allem werde Rußland niemals zulassen, daß die politische Karte Osteuropas derart geändert werde, daß Litauen geschwächt werde.

Die Außenpolitik Litauens dürfe weder deutsch, noch englisch, noch russisch orientiert sein, sondern müsse nur

litauisch sein. Am nächsten stünde Litauen derjenigen Großmacht, die es in seinen Bemühungen um Wilna unterstützen würde.

Diese sehr unmissverständliche Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten ist besonders die unzweideutige Widerlegung der soeben wieder verbreiteten Gerüchte, daß zwischen Polen und Litauen eine Einigung über Wilna in Erwägung stehe, wonach Polen formell Wilna als litauisches Gebiet anerkenne, de facto aber die militärische Besetzung beibehalte. Besonders interessant ist die Erklärung darüber, daß sich aus ihr das litauische Bestreben ergibt, keinesfalls auf eine Rückendeckung durch Rußland zu verzichten. Daran darf man wohl den Schlüssel ziehen, daß es den englischen Einflüssen bisher nicht gelungen ist, Litauen von Rußland in einem für England günstigen Sinne zu trennen.

Unterredung mit Herrn Woldemaras

Berlin, 26. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Just in dem Augenblick, wo über einen Ausgleich zwischen Polen und Litauen in der Wilnaer-Frage orakelt wird, hat der litauische Ministerpräsident Woldemaras sich zu einem Mitarbeiter des „N. Z.“ über diese Frage ausgelassen. Herr Woldemaras hat in dieser Unterredung die Zweifel in volstem Umfang bekämpft, die wir diesem Gerücht entgegenbrachten. Er hat u. a. erklärt: „Die gesamte litauische Außenpolitik würde nach wie vor von der Wilnaer-Frage überherrscht. Solange dieses Problem nicht in einer Litauen gerecht werdenden Weise gelöst sei, würde es wie ein Schlagbaum den Weg zum endgültigen Frieden im Osten verperlen. Litauen möchte dahin streben, daß auch die an diesen baltischen Fronten nicht interessierten westlichen Großmächte einem neutralen Litauen seine Grenzen und nationalen Lebensbedingungen garantieren. Kurz und gut: Litauen wüßte ein Vercarno auch für die Ostrogen.“

Der weitere hat Herr Woldemaras sich auch über das Memel-Land-Problem ausgelassen. Er ist bei der Memelkonvention und beklagt es, daß nach der Konvention gleichberechtigte Litauen im Memelland noch keinen Eingang gefunden hätte. Den naheliegenden Schluß, daß für die litauische Sprache im Memelland wenig oder gar kein Bedürfnis vorhanden ist, hat Herr Woldemaras freilich nicht gezogen. Im übrigen war der Herr litauische Ministerpräsident so freundlich zu erklären: Die litauische Regierung sei zu einer Verständigung mit der Bevölkerung des Memellandes bereit. Allerdings dürfe diese „nicht auf Kosten zweifelsfreier Rechte Litauens erfolgen.“

Ran kann sich denn ungefähr auch vorstellen, wie ein solches Vercarno des Friedens nach den Wünschen des Herrn Woldemaras und seiner Konnationalen aussehen müßte. Die Deutschen, nicht nur die memelländischen, auch das Deutsche Reich, würden dabei in erster Reihe die Kosten zu bezahlen haben.

Echt polnisch!

Berlin, 26. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Stadt Pleß in Ostpreußen besitzt seit vielen Jahren ein Kriegerdenkmal in Form eines Obelisk. Das Denkmal, das die Reliefs Wilhelms I., Hindenburgs, Moltkes und die Namen der Gefallenen von 1870/71 trug, wurde von polnischen Aufständischen beschädigt und infolgedessen von dem inzwischen abgewanderten Bürgermeister in Verwahrung genommen. Dieser Tage nun wurde es plötzlich wieder aufgestellt. Die Namen der gefallenen Krieger waren fortgemerzt und an der Stelle der Bronzefüße befindet sich eine Plakette Plüssfelds. Das so abgeänderte Denkmal wurde unter Beisein der Behörden feierlich als polnisches Wahrzeichen eingeweiht. Der Bürgermeister erklärte auf den Protest der Bürgererschaft hin, daß er das Denkmal auf Anweisung des Starosten habe herabgeben müssen.

Verhältnis zu den Unkosten der Verwaltung der Gemeinden und der Mehraufwendung, die das Gewerbe für die Berechnung der Steuer aufzuwenden hat. Durch diese Verhältnisse wird die Wirkung, die der Reichstag mit seiner Stützungsaktion verfolgt hat und noch verfolgt, zum Teil wieder zunichte gemacht.

Die Eingabe beschäftigt sich dann mit der Erhebung der Brantweinsteuer in Berlin und führt eine Reihe von Missetaten an, aus denen die außerhalb Berlins ansässigen Firmen erheblichen Nutzen zögen. Die städtische Brantweinsteuer werde zum Teil umgangen. Die einheimischen Brantweinhersteller würden ungenügend kontrolliert und die Selbstherstellung von Spirituosen in den Privathaushaltungen habe gewaltig zugenommen. Der Magistrat habe selbst angegeben, daß die städtische Brantweinsteuer im Jahre nur 6 Millionen einbrachte, während 6 Millionen Ausgaben beständen. Nur durch Beseitigung dieser einseitigen Schiebertum hochachtenden Steuer könne dem ehrlichen Gewerbe geholfen werden. Zum Schluß wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Reichstag bei seiner Aufgabe bleibe, so daß die Steuer am 1. 4. 1927 in Wegfall kommt, zur Vermeidung des völligen Zusammenbruchs des ehrlichen Gewerbes.

Die Beratung des Marine-Etats

Berlin, 26. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages legte heute die Beratung des Haushalts der Marine 1927 fort. Abg. Schöpflin (Soz.) bringt die Angelegenheit des Kreuzers „Hamburg“ in San Franzisko zur Sprache, wo ein Offizier bespottliche Kennerungen über die schwarz-rot-goldene Rosette gemacht haben soll. — Reichwehrminister Dr. Gehler erklärt, daß, wenn der Wahrheitsbeweis für die behauptete Kennerung sich fähren lasse, der betreffende Marineoffizier entlassen werden würde. Aber dieser Beweis fehle. Taktvolles Benehmen im Auslande fordern wir unter allen Umständen. Es sei in San Franzisko auch nicht das Wort „Republik“ von unseren Leuten peinlich vermieden worden, sondern im Gegenteil habe der vortreffliche Kapitän Groß ausdrücklich in seiner Rede erklärt: „Die junge deutsche Republik werde alles tun, um wieder hoch zu kommen usw.“

Die Streitigkeiten der Auslandsdeutschen unter sich

erzeugten auch eine Ueberempfindlichkeit, die unsere Soldaten dann ausbaden müßten. Das habe sich auch wieder bei dem Empfang der „Hannover“ in Amsterdam gezeigt. Der Kapitän habe mit den Vorbereitungen zum Empfang nichts zu tun, könne sich auch nicht darum kümmern. Marine und Heer müßten aus dem Kampf der Parteien heraus. Sie gebühren keiner einzelnen, sondern allen Parteien. Wenn er durch dienstliche Erhebungen nicht zum Ziele komme, die Wahrheit zu ergründen, müsse er sich an die Gerichte wenden, nicht etwa weil er auf die Bestrafung von Pressefinden Wert lege, sondern um die Wahrheit festzustellen.

Admiral von Behne begründet die vermehrten Auslandsreisen der Marine. Sie seien notwendig im Interesse der militärischen und technischen Ausbildung auf dem freien Meere. Ein Mangel der Vorkriegszeit sei es gewesen, daß unsere Schiffe zu wenig aus Nord- und Ostsee herausgekommen seien. Die Repräsentationsgelder seien namentlich für die Auslandsbesuche außerordentlich niedrig. Redner macht dann einige vertrauliche Mitteilungen marinestrategischer und technischer Art. Eine Marine lasse sich nicht improvisieren. Werde sie einmal abgebaut, lasse sie sich nicht in kurzer Zeit neu schaffen, weil dann Personal und Maschinenteile fehlen, die eine Flotte erst zu einem Kampfwerkzeug gestalten können.

Reichswehrminister Dr. Gehler

weist die Gerüchte zurück, daß der Finanzminister mit dem Etat nicht einverstanden sei. Zur notwendigen Repräsentation gehörten bei Auslandsreisen die Besuche bei Auslandsregierungen und Behörden. Freige man sich da nicht den internationalen Gepflogenheiten, solle man unangenehm auf Tatsächlich seien die Kosten auch gering. Der Minister erinnert daran, daß, als bei der Beerbung Walter Rathenau General Seck in Vertretung des Ministers im vorgeschriebenen Dienstanzug für Generale mit dem Orden pour le mérite erschienen sei, das „Hamburger Echo“ die schärfste Kritik geübt habe und sogar gemeint habe, dieser Anzug scheine für den Juden Rathenau gut genug gewesen zu sein.

Angenommen wurde eine Entschließung der Abg. Könneburg und Freiherr von Richthofen (Dem.), worin die Reichsregierung erlucht wird, mit dem nächstjährigen Haushaltsplan einen wesentlichen vereinfachten Verwaltungs- und Organisationsplan für die Reichsmarine vorzulegen. — Im weiteren Verlauf der Aussprache wurde dann von den Abgeordneten Städler (Soz.), Erling (Nrl.), Schulz-Bromberg (Dntl.), Könneburg (Dem.) und Dr. Erämmer (D. Sp.) die Verletzung des Budgetrechts des Reichstages kritisiert, die durch die Fondsverwaltung der Reichsmarine dadurch gegeben ist, daß die Marineschule Friedrichsdorf trotz der Ablehnung des Etatbittels im Rechnungsbudget 1926 durch die Marineleitung errichtet worden ist. Reichswehrminister Dr. Gehler und Admiral Jenker erklärten, daß die Fondsverwaltung der Marineleitung durchaus bona fide gehandelt hätte. Es handelte sich nicht um den Neubau einer Schule, sondern um die Errichtung einer alten Kaserne, um sie wieder verwendungsfähig zu machen, wobei auf die künftige Verwendung als Schule Rücksicht genommen wurde. Beide Redner versicherten, daß der Marineleitung selbstverständlich jede Abicht geschieht, das Budgetrecht zu umgehen.

Gegen die Getränkesteuer

Die Arbeitsgemeinschaft der Bier- und Brauereigewerbe hat an den Reichstag eine Anfrage gerichtet, die sich gegen die Gemeindegetränksteuer wendet und fordert, daß die Erneuerung der Gemeindegetränksteuer zum 1. April 1927 verweigert wird. Zur Begründung wird u. a. ausgeführt, daß sich auf dem Gebiete der Gemeindegetränksteuer, insbesondere beim Branntwein, schwere Missetaten geltend gemacht haben. Da die Getränkesteuer fakultativ sind, unterliegen die zur Besteuerung freigegebenen Getränke in den einzelnen Gemeinden einer sehr verschiedenen Belastung und daraus ergibt sich eine Benachteiligung des Gewerbes in einer die Steuer erhebenden Gemeinde zu Gunsten von Gewerbetreibenden, die in Gemeinden ohne Steuer ihren Sitz haben. In allen Gemeinden, wenn sie die Getränkesteuer erheben, hat sich ein ausgemachter Einfluß herausgestellt unverteuerter Getränke entwickelt zum Schaden des ehrlichen Handels, der bezweckt ist, seine ordnungsmäßig verfertigte Ware zu verkaufen. Trotzdem der Reichstag mit dem 1. April 1926 die Brantweinsteuer zu Gunsten des schwer angeschlagenen Winterbandes abgeschafft hat, sind die Gemeinden diesem Beispiel nachfolgend nicht gefolgt, sondern hätten die kommunalen Brantweinsteuer aufrecht erhalten. Der Antrag stehe in gar keinem



Hg. Deimann (Soz.) nahm mit Befriedigung von den Erklärungen der Marineleitung und des Reichswehrministers Kenntnis, wonach im guten Glauben gehandelt worden sei. Die einseitige Seite der Sache wurde zur weiteren Behandlung dem Unter Ausschuss überwiesen. Der Haushaltsausschuss wird heute abend eine weitere Sitzung abhalten, um den Etat der Reichsmarine so schnell wie möglich verabschieden zu können.

Aus dem Reichstag

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag machte gestern schließliche Anstrengungen, die Etatsberatungen zu beschleunigen. Gestern konnte der Justizhaushalt verabschiedet werden. Die allgemeine Debatte fand ihren Abschluss in einer noch manchen Richtungen hin bemerkenswerten Rede des früheren Justizministers Emingerer. Er sprach die neuen Schwurgerichte, die ja sein Werk sind, gegenüber den alten herauf, von ihnen suchte er durch Beispiele aus der Praxis nachzuweisen, dass sie mancherlei Nachteile besäßen. Berechtigter Kritik übte er in der Tat den Finger auf eine wunde Stelle unserer Rechtspflege gelegt. Das Gefühl für die Heiligkeit des Eides muss sich verflüchtigen, wenn er bei jeder noch so belanglosen Gelegenheit und überdies in einer Form abgenommen wird, die seiner Wichtigkeit als Hilfsmittel der Justiz in keiner Weise entspricht. Das Emingerer als eingetragener Partikularist den Übergang der Justizhoheit der Länder auf das Reich, wie ihn die Volkspartei noch längst empfahl, weit von sich wies, versteht sich von selbst. Die „bayerischen Belange“ dürften nicht verkratzt werden.

Auf den Justizetat, der keine irgendwie ins Gewicht fallende Änderung erfährt, folgte der des Reichsarbeitsministeriums, dem Herr Brauns zum 7. Male sein Vademecum erteilen durfte. Er entwickelte das sozialpolitische Programm der Regierung. Allerdings konnte er über den Hauptpunkt das Arbeitszeitgesetz befriedigende Erklärungen noch nicht abgeben. Man hat im interfraktionellen Ausschuss sich bisher vergebens bemüht, die erfindende Formel in der Frage der freiwilligen Mehrarbeit zu finden und sich dabei entschlossen, diese Verhandlungen bis nach der morgen einziehenden einwöchigen Pause des Reichstags zu verschieben. Am 10. März wird der Reichstag sich mit dem inoffiziellen und überwiesenen Regierungsentwurf beschäftigen, der vermutlich bereits am folgenden Tage dem Reichstag zugehen wird. Das Arbeitszeitgesetz, das Herr Brauns nicht abgeben, obwohl die im Ausschuss angeführten Hitzler denn doch eine recht deutliche Sprache reden, auch wird man nicht finden können, dass das geringfügige Sinken der Arbeitslosenquote im Januar nun ohne weiteres als Symptom einer endgültigen Besserung zu bewerten sei. Schließlich beendete der Arbeitsminister noch die von der Regierung geplante Erhöhung der Mieten, mit den bekannten Argumenten, die nach Ansicht des Ausschusses diesen weiteren Schritt auf dem Wege zur freien Wohnungswirtschaft als unerlässlich erscheinen lassen. Nachdem das Haus dann noch den reichlich polemisch gefärbten Ausschussbericht des Sozialdemokraten Koch entgegengenommen hatte, verlagte man sich auf Samstag.

Der Lohnzuschlag bei freiwilliger Mehrarbeit

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) In den gestrigen Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses über das Arbeitszeitgesetz wurde vom Zentrum die Forderung gestellt, dass, wenn schon dem Drängen der Deutschen Volkspartei nach Zulassung der freiwilligen Mehrarbeit für besondere Fälle stattgegeben werden soll, dann für jede Ueberstunde ein Lohnzuschlag von 25 Proz. festgelegt werde. Ueber den Vorschlag wurde diskutiert, ohne dass eine Einigung zustande kam. Die Wirkung einer solchen Maßnahme auf die verschiedenen Industriezweige wird im Reichstag nicht einheitlich beurteilt. Da nunmehr die Verhandlungen auf das Gebiet der Tariffragen übergegangen haben, so werden noch zu der heutigen Beratung um 12 Uhr auch Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, der Reichsbahn und der Reichspost zugelassen werden. Die Frage des Lohnzuschlags für freiwillige Mehrarbeit ist besonders für die Reichsbahn von Bedeutung, die bekanntlich die ständige Arbeitsschicht bei ständiger Arbeitsbereitschaft hat.

Personalfragen bei der Reichsregierung

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die das B. Z. hört, ist Regierungsrat Wallraff, ein Sohn des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, der gegenwärtig der Reichsregierung in München zugeteilt ist, als persönlicher Referent beim Reichsminister des Innern v. Kundt in das Reichsinnenministerium berufen worden. Es sollen außerdem weitere Personalveränderungen in dem Ministerium bevorstehen. So würde u. a. der dem Zentrum nahe stehende Ministerialrat Pellegat zum Ministerialdirektor ernannt und zum Leiter der sogenannten Kulturbteilung des Reichsinnenministeriums bestellt werden.

Aus dem Saargebiet

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wir haben an dieser Stelle eingehend über die Vorgänge berichtet, die den Saarpräsidenten veranlaßt haben, zu demissionieren. Nun ist der Saarbrücker Korrespondent des sozialdemokratischen Pressebüros von Herr Stephens empfangen worden, der ihm gegenüber als einzigen Grund seines Ausscheidens aus der Verwaltung des Saargebiets Gesundheitsrückfälle und die Notwendigkeit zur Rückkehr nach Canada zur Vermögensverwaltung seiner Besitzungen bezeichnet hat, die nach 14-jähriger Abwesenheit seine persönliche Anwesenheit erfordern.

Der Gewährsmann des „Vorwärts“ ist indes mit uns der Meinung, daß die immer größer werdenden Schwierigkeiten in der Verwaltung zum mindesten mit verantwortlich für die Amtsmüdigkeit des Herrn Stephens gewesen sind. Der Korrespondent bezeichnet im übrigen die Präsidentenwahl als eine erst zweiter Ordnung. Das Bestreben der Deutschen im Saargebiet müsse in erster Linie dahin gehen, im Einklang mit den deutschen Vertretern im Völkerverbund und dem Belgier Lamderet, der in seiner Einstellung profranzösische gesinnt ist, durch einen Neutralen aus dem kriegsneutralen Völkerverbund Europas, möglichst durch einen Skandinavier zu ersetzen. Dabei werde bei der diesmaligen Kandidatur der Hauptrolle geführt werden müssen. Ob der zukünftige Präsident dann durch einen Engländer mit unglücklicher orientierung Namen oder den bereits in der Regierungskommission sitzenden Tschegen gestellt werden soll, würde nicht mehr von ausschlaggebender Bedeutung sein, wenn die Mehrheit der Regierungskommission eine neutrale Haltung verbürge.

Deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 26. Febr. Die deutsche Handelsdelegation wird unter Führung von Ministerialdirektor Pöffe am Dienstag nächster Woche in Paris eintreffen und am gleichen Tage im Handelsministerium mit der französischen Delegation in der Frage des endgültigen Handelsvertrages Fühlung nehmen.

Für die Freiheit der besetzten Gebiete

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Rheinische Frauenliga hatte gestern zu einer Kundgebung für die Rheinpfalz und das besetzte Gebiet geladen, die im Rahmen eines Teempfanges vor sich ging. Eine gewisse ernste Feierlichkeit erhielt der Abend durch seinen streng offiziellen Charakter, einen Eindruck, den die gediegene Würde der Empfangsredner der bayerischen Gesandtschaft noch erhöhte. Die Gastgeber, die erste Vorsitzende der Rheinischen Frauenliga, Frau Dr. v. Herling und der bayerische Gesandte v. Greger nebst Gattin empfingen die Gäste, unter denen die Regierung durch Reichsanwalt Marx, Dr. Köhler, Koch und Schiele, das Ministerium für die besetzten Gebiete durch seine höchsten Beamten und Preußen durch den Wohlstandminister Virstler vertreten waren. Sonst waren Dr. v. Draender, Domprälat Leicht, der Vorsitzende des Reichsländerbundes Depp, der Vorsitzende des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete, Dr. Beyerhördter, der bayerische Gesandte Gold und namhafte Vertreter der deutschen Presse erschienen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete zweifellos die Ausführungen der Frau Dr. v. Herling, die schlicht und anspruchslos und daher sehr wirksam aus eigenem Erleben ein Bild der Not in der bayerischen Pfalz entrollte, und die Treue der Bevölkerung und ihre Hoffnung auf die Arbeit der deutschen Brüder für eine baldige Befreiung der Pfalz von fremder Besatzung bewegend zum Ausdruck brachte. Ihre Worte wirkten in der eindrucksvollen Mahnung an die jetzigen Herren der Pfalz, nicht durch unerbittliche Bedrückung die Geduld des Volkes am Rhein auf eine zu harte Probe zu stellen.

Ein deutsch-französischer Grenzswischenfall

Pariser Blätter berichten über einen deutsch-französischen Grenzswischenfall, der sich vor einigen Tagen in der Gegend von Weihenburg ereignet haben soll. Dort sei der Landwirt Ludwig Hörtz aus Diersbach (Loth) auf französischem Gebiet unter Verdacht von deutscher Polizei verhaftet worden, die den Rörder mit ihm über die Grenze locken wollte, ihn aber schon 800 Meter von der Grenze entfernt festgenommen hätte. Eine Untersuchung wegen dieser Grenzverletzung sei eingeleitet.

Nach unseren Erkundigungen handelt es sich um die vor einigen Tagen gemeldete Verhaftung des Landwirts Hörtz, der die Frau Kraus aus Weihenbach in der Nähe dieses Ortes auf grausame Weise ermordet haben soll. Die Verhaftung erfolgte, als Hörtz sich auf dem Wege zu seiner in Hirschbach wohnenden Ehefrau befand. Es ist demnach ganz unwahrscheinlich, daß wie die französischen Blätter berichten, diese Verhaftung auf französischem Boden erfolgt sein soll.

Zentrum und Bayerische Volkspartei

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie das B. Z. von gut unterrichteter Seite hört, ist vor einigen Tagen der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leicht, an den Vorstand der Zentrumskraktion mit der Frage herangetreten, ob das Zentrum geneigt sei, eine Arbeitsgemeinschaft mit der Bayerischen Volkspartei einzugehen. Die Zentrumskraktion hat daraufhin den einstimmigen Beschluß gefaßt, sich mit der Einleitung von Verhandlungen, die dieses Ziel haben, einverstanden zu erklären. In ähnlichem Sinne hat sich der Landesvorstand der Bayerischen Volkspartei in München entschieden. Die Verhandlungen sollen streng vertraulich behandelt werden.

Kämpfe um und in Schanghai

London, 26. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Lage der Fremden in Schanghai ist durch die Ankunft der Nordtruppen noch gefährlicher geworden. Zwischen den in regelloser Flucht in die Stadt fliehenden Soldaten des Marschalls Sun und den einziehenden frischen Truppen des Generals Tchang-tschung-tschang ist es innerhalb der Stadt zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Diese Streitigkeiten, die sich jeden Augenblick wieder ausdehnen können, sind jetzt, nachdem der Generalfreie praktisch besiegt ist, der eigentliche Grund der Beschränkungen, die zur Mobilisierung der fremden Truppen geführt haben. Dazu kommt, daß man wenig Vertrauen zu den Soldaten des früheren Banditenführers Tchang-tschung-tschang hat und befürchtet, daß sie den Antonesen keinen ernsthaften Widerstand leisten, sondern mit diesen zusammen zu einer gewaltigen Pfländerung nach Schanghai zurückkehren werden.

Die Londoner Presse betont sehr deutlich, daß bei der Besetzung der Verteidigungslinie der internationalen Niederlassung der Truppen und Seelute Italiens und Frankreichs mit den englischen Soldaten zusammenwirken. In den militärischen Oberbefehl stellen sich außer den genannten Mächten auch Amerika und Japan, sodass hier mit Verteidigung festgesetzt wird, daß England mit seinen Verteidigungsmahnahmen nicht mehr isoliert ist. Die Aussichten der verschiedenen chinesischen Generale sind heute so unbestimmt als je. Das chinesische Glückrad, das allein diese Woche drei verschiedene Figuren nahe am Spiel rotzte, ist zweifellos noch nicht zum Stillstand gekommen. Immerhin ist bemerkenswert, daß nach einem Verlust der „Times“ der Marschall Sun jetzt etwa 40.000 Mann seines geschlagenen Heeres bei Sunksang wirklich zum Siegen gebracht haben soll. Von Sunksang geht die Verteidigungslinie jetzt westlich zum Tschu-See und südlich bis Anshan an der Bucht von Hangtschau. Erste Befehle haben aber in den letzten Tagen nur in den Schanghai Redaktionsstuben stattgefunden. Die chinesischen Soldaten aller Parteien haben nach alter chinesischer Sitte

den Krieg eingeleitet, weil es in Strömen regnet.

Aus Canton sind gestern alarmierende Meldungen eingetroffen, nach denen die Nationalisten unter Bruch der gegebenen Zusicherungen schwere antibrüssische Ausschreitungen verübt haben sollten. Nach Meldungen die inzwischen an offizieller Stelle in London eingetroffen sind, übertrieben diese Schilderungen. Ein gewaltiger Demonstrationzug marschierte durch Canton, doch wurden Engländer nicht belästigt. Auch das britische Konsulat wurde nicht angegriffen. Immerhin wird betont, daß der englische Vertreter O'Malley unverzüglich von Kanton wieder nach Canton sich zurückbegeben habe, um bei der dortigen Regierung Vorstellungen zu erheben.

Parteilührer-Empfang beim Kanzler

Berlin, 26. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Reichsanwalt Dr. Marx hat gestern im Reichstag die Vertreter sämtlicher Regierungsparteien und hierauf auch Vertreter der demokratischen und sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen empfangen. Es soll sich bei diesen Besprechungen, die freilich vertraulich waren, um die Erörterung außenpolitischer Fragen gehandelt haben.

Vergleich im „Eisenhammer“-Prozess

Ehrenerklärung für Dr. Fortshuber

(Eigener Bericht)

Der Pressebeleidigungsprozess in Frankfurt am Main nach vierjähriger Verhandlung mit einem Vergleich. Nachdem sich die Angeklagten überzeugt hatten, daß der Dr. Fortshuber unterschobene an den französischen Bezirksbelegierten von Neustadt gerichtete Briefe, in dem er die Verhaftung oder Abschließung des Stadtrates Kumpf von Neustadt angeordnet haben soll, eine

französische Fällung

war, erbat ein Bevollmächtigter der Angeklagten am Donnerstag abend eine dringende Rücksprache mit Dr. Fortshuber. Der Bevollmächtigte erklärte, man wolle bei den Angeklagten feststellen, ob Dr. Fortshuber auf weiterer Strafverfolgung bestünde. Die Angeklagten seien zu jeder Genugtuung bereit. Fast der ganze Vormittag und ein Teil des Nachmittags des vieren Verhandlungstages waren mit Verhandlungen über den Vergleich angefüllt, der dann gegen 4 Uhr nachmittags zustande kam. In dem Vergleich nehmen die Angeklagten alle gegen Bürgermeister Dr. Fortshuber und seine Beamten erhobenen Beschuldigungen als ungewahr mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns zurück und erklären, daß sie Opfer falscher Informationen und Täuschungen geworden sind. Sie erklären ausdrücklich, daß der Verhandlung die volle Ueberzeugung genommen zu haben, daß alle Annahmen gegen die Gefinnung und Haltung des Bürgermeisters und seiner Beamten vor allem in der schweren Zeit des Jahres 1923 jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die Angeklagten verpflichten sich, in Zukunft alle Angriffe gegen Dr. Fortshuber und seine Beamten zu unterlassen, übernehmen die sämtlichen Kosten des Verfahrens und werden in der nächsten Nummer des „Eisenhammer“ die Erklärung veröffentlichen. Außerdem wird Dr. Fortshuber in dem Vergleich die Publikationsbestrafung in verschiedenen namentlich benannten Zeitungen ausgesprochen.

Nachdem der pfälzische Regierungspräsident telegraphisch den Strafantrag zurückgenommen hatte, wurde das Verfahren durch Urteil am Antrag des Staatsanwaltes eingestellt.

Festlicher Empfang in Neustadt

Gestern abend fand sich die Bürgerschaft im Neustädter Bahnhof ein, um ihren Bürgermeister Dr. Fortshuber zu begrüßen, der mit dem Abendzug von Frankfurt am Main zurückkehrte. Der Bürgermeister wurde von der begeisterten Bürgerschaft, die zu Tausenden am Bahnhofspalast aufstellung genommen hatte, mit Hochrufen begrüßt. Landesgewerksrat Müller, das älteste Stadtratsmitglied, hieß den Bürgermeister im Namen der Bürgerschaft willkommen und begrüßte ihn zu dem Ausgang des Frankfurter Prozesses, der seine Charakterhaltung während der schweren Separatistenzeit vollkommen klar erwiesen habe. Im Namen der städtischen Beamtenschaft sprach dann Stadtoberinspektor Klippel die Versicherung aus, daß die Beamtenschaft während des ganzen Prozesses von der Pflichttreue ihres Bürgermeisters überzeugt war. Dr. Fortshuber war sehr erfreut und dankte über die ihm zuteil gewordene Ehrung der Neustädter Bürgerschaft und dankte in herzlichen Worten für den Willkommensmarsch und das entgegengebrachte Vertrauen. Er versicherte, daß er auch weiterhin nur seine volle Pflicht tun werde. Die Empfangsfeierlichkeiten waren durch die Anwesenheit der Bürgermeister aus und begleiteten ihn mit einer Musikkapelle nach Hause.

Zur Verhaftung der Pfälzer Gendarmen

Das französische Kriegsgericht, das die Untersuchung gegen die beiden verhafteten deutschen Gendarmen-Unterschwabens von Winden und Steinfeld namens Ulrich und Grober führt, hat die von dem Rechtsbeistand Rechtsanwalt Dr. Führer-Landau beantragte Haftentlassung der beiden deutschen Sicherheitsbeamten abgelehnt, obwohl Stationskommandant Ulrich herbeiziehend und eine Gesundheitschädigung bei Aufrechterhaltung der Haft zu befürchten ist. Die Ablehnung des Haftentlassungsantrages ist umso unverständlicher, als bei den beiden deutschen Beamten Fluchtgefahr ausgeschlossen ist, da sie als Beamte an die Weisungen ihrer vorgesetzten Stellen gebunden sind und da das ihnen vorgeworfene Verbrechen selbst nun die beiden Verhafteten schuldig wären, eine Untersuchungshaft auch nach französischem Recht nicht rechtfertigt. Nach der französischen Weisung sollen die beiden deutschen Beamten den sogenannten Dolmetscherfonds im Eisenbahnhof auf der Fahrt nach Weihenburg verhaftet und mitbewahrt und sich damit einer beleidigenden Haltung schuldig gemacht haben. Fonds, der der Chef des Sammelagers zur Anwerbung von Fremdenlegionären auf dem Flugplatz Pöschel-Spenderdorf ist, hat sich bei der Jugkontrolle in Winden den deutschen Sicherheitsbeamten gegenüber geweigert, seine Verhältnisse anzugeben und ihnen in das Stationsgebäude zu folgen, wobei der Transport von 17 Deutschen, die Fonds der Fremdenlegion zuzuführen wollte, gebracht worden waren. Er wurde nach dem Verhör, da er sich als Angehöriger der Besatzung durch eine Legitimation ausgewiesen hat, wieder entlassen. Fonds ist weder verhaftet noch mißhandelt worden. Er wurde durchaus korrekt behandelt.

Die beiden verhafteten Gendarmenkommandanten, die sich im französischen Militärgefängnis in Landau befinden, sind von ihrem Rechtsbeistand Dr. Führer befreit worden. Sie werden vom roten Kreuz betreut. Die beiden Wachmeister der Station Winden und Steinfeld, die nur aus je zwei Beamten besteht, haben eine Vorladung als Zeugen vor das französische Kriegsgericht erhalten.

Letzte Meldungen

Ein Wasserflugzeug verbrannt

Paris, 26. Febr. Nach einer Meldung aus Algiers stürzte ein französisches Wasserflugzeug 30 Meilen von der Küste entfernt brennend ab. Ein zu Hilfe geeiltes Kanonenboot fand nur noch einen Mann der Besatzung, der sich an einem Flugzeugflügel über Wasser halten konnte. Die übrigen 4 Mann der Besatzung sind offenbar ertrunken.

Autounfall

Paris, 25. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Madrid wird gemeldet: Auf der Rückfahrt aus Lourdes verunglückte in einem Kraftwagen die Begleiterin der Grafen von Hohenhausen, der Freiherren von Gaus und der Oberin von Hohenhausen, die zur Begleitung der Grafen gehörten. In demselben Kraftwagen befand sich die älteste Tochter der Grafen. Hinter dem verunglückten Auto fuhr die Grafen selbst mit ihrem ältesten Sohn Otto.

Kleinbahnkatastrophe in Mexiko

Mexiko-Stadt, 25. Febr. Auf der Eisenbahnstrecke Tampico-Monterrey ist der tägliche Expresszug am noch nicht bekannten Ursache eingeleitet und die Waggons einseitig über den Rand abgefahren. Mehrere Waggons wurden vollständig zertrümmert; sie zerfielen in Brand. Bisher wurden 40 Tote und über 70 Schwerverwundete gezählt. Eine Anzahl von Opfern soll noch unter den Trümmern liegen. Die Bergungsbemühungen sind mit Hilfe von Militär und Gendarmen im Gange.

Städtische Nachrichten

Mutter und Kind

Ausstellung für Säuglings- und Kinderpflege

In einer Zeit größter Geldknappheit pflegt man in allen Lebensgebieten durch strengere Rationalisierung zu sparen. So ist auf dem Gebiet der Fürsorge das Schlagwort entstanden: Wohlfahrtspflege muß sein; Erziehung zur Selbsthilfe. Auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge erscheint dieser Gedankengang am leichtesten durchführbar. Wenn man allen, die pflegerisch oder ärztlich mit Hilfsbedürftigen (dazu gehören auch eigene Kinder) zu tun hat, ein richtiges Wissen über die Pflege und Erziehung gibt, so kann mancher Schaden vermieden und mancher Krankheit vorgebeugt werden. Ein gesundes Wissen über die Pflege und Erziehung der Säuglinge und Kleinkinder wird unsere verhältnismäßig noch hohe Säuglingssterblichkeit in Deutschland vermindern können. Dies ist die Meinung, die von den hervorragendsten Persönlichkeiten, die sich mit Kinderthemen beschäftigen, seit Jahren vertreten wird. In keinem Gebiet leben wir so auch, daß der Aberglaube und falsche Wissen solche Verbesserungen verhindert, wie gerade in dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge unserer Zeit. Wissen über das Gebiet der Kinderpflege vermittelt heute die Fortbildungsschulen für Mütter, an deren Lehrplan es gehört, die Mütterberatungsstellen, sowie die Hausbesuche der in Gesundheitspflege ausgebildeten Familienfürsorgerin.

Der Mannheimer Mütterklub E. V., der schon seit vielen Jahren sich der Bekämpfung aller Schädigungen des Kindes zu seinem Ziel gesetzt hat, hat die Ausstellung „Mutter und Kind“ des Badischen Landesverbandes für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge Karlsruhe, die bedeutend erweitert wurde, für die Zeit vom 19. bis 27. März gewonnen. Durch diese Ausstellung soll allen Müttern und Müttern in einem einwandfreien Material gezeigt werden, wie es möglich ist, auch in primitiven Verhältnissen gesunde und später arbeitsfähige Kinder zu erziehen. Alle bisherigen Besucher der Ausstellung, die in vielen Städten Baden in letzter Zeit gezeigt wurde, haben den Eindruck bekommen, daß zwar die Wohnungsnot unersättlich auf unserem Nachwuchs laftet, daß aber verantwortungsbewusste Eltern selbst in größter wirtschaftlicher Not, wenn sie nur das richtige Wissen über Ernährung und Pflege haben, doch die Kinder vor schweren Schädigungen bewahren können. So bedeutet auch eine solche Ausstellung Erziehung weiter Kreise zur Selbsthilfe.

Zurückgekehrt wurde Konzeptschreiber Adolf Fischer beim Amtsgericht Mannheim.

Kein Winter-sportsonderzug. Der übliche Sportsonderzug Mannheim-Offenburg, der an den letzten Samstagen bei harter Beteiligung regelmäßig durchgeführt werden konnte, muß am heutigen Samstag leider ausfallen.

Max Freund †. Nach längerer Krankheit starb am Freitag früh Gärtnermeister Max Freund, eine in unserer Stadt allgemein geschätzte, verdienstvolle Persönlichkeit. Der Verstorbenen betrug an der Restruierung Landstraße bei der Rehabilitation jahrzehntelange seine schon angelegte Gärtnerei und Obstbaumzucht. Für die Garten- und Obstbaumzucht, besonders im Stadteil Neckarau, hat er große Opfer an Zeit und Geld gebracht. Freund war im Vorstand des Gartenbauvereins Neckarau und hat in zahlreichen Aufsätzen in den Fachzeitschriften und durch praktische, persönliche Anleitung die Leute aufgeklärt. Bei den verschiedenen großen Ausstellungen war er immer der Spiritus rector. Seine Wiederkehr und angeborene Menschenfreundlichkeit gegen jedermann läßt hierbei gute Dienste. Nun ist er im Alter von nicht ganz 70 Jahren von uns geschieden, nachdem er vor kurzem das Geschäft seinem einzigen Sohn übergeben und den Rest seiner Tage im Ruhestand zubringen wollte, wobei er aber seine Vereinarbeit nicht aufgab, sondern noch mehr sich bemühte, als er dies früher tun konnte. Der Tod seines Bruders, des im Sommer 1924 verstorbenen Gesellschafters Max Freund, der über 35 Jahre lang die Parteei Neckarau postulierte, ist ihm sehr nahe gegangen und ließ ihn nie mehr ruhen werden. Alle, denen Max Freund im Leben nahe stand, werden dem vorzüglichen Gärtner und lieben Mitbürger ein dankbares Andenken bewahren.

75. Geburtstag. Am morgigen Sonntag begeht Studientat a. D. Professor Otto Dornheim seinen 75. Geburtstag. Wenn auch schon mehrere Jahre außer Dienst, erntet er sich noch ziemlich körperlicher Tätigkeit. Zahlreiche Mannheimer, die in den 34 Jahren seiner Tätigkeit am hiesigen Realgymnasium I seine Schüler waren, werden sich seiner gern als Lehrer und Führer, frei jeder Ehrerbietigkeit und Verehrung, begeistert für seinen Beruf und die nicht immer leichte Aufgabe, erinnern.

Was dem Fälscher gelang

Eine Kurzwahlerei von E. Durlach

Sieben Jahre sind vergangen, seitdem Dr. Ernst Wendlandt sich als Kinderarzt niedergelassen hatte; Jahre, die nur Pflicht und Arbeit konnten, um der geliebten Schwester, die nach vierjähriger glücklicher Ehe verstorben und mittellos geworden war, das schwere Schicksal zu erleichtern. Außer dem zeitlichen Besuche des Theaters oder eines guten Konzertes konnte Ernst Wendlandt keine Ablenkung oder Zerstreuung.

Doch hatte er sich durch sein gründliches Wissen und seine überaus gewisse Arbeit bald einen namhaften Ruf verschafft und eine gediegene Wohlhabenheit, jedoch er überall offene Arme und Herzen gefunden hätte, wenn ihm daran gelegen gewesen wäre. Nun hatte sich wenige Tage vor Palmsonntag seine Schwester zum zweiten Male verheiratet und er empfand nach ihrem Wegzug eine so trostlose Leere in seinem behaglichen Heim, daß er sich entschloß, die dem Rate seines besten Freundes, Dr. Vohse, und dessen lebenslustiger Frau zu folgen, und mit ihnen den großen städtischen Maskenball am Faschingsdienstag zu besuchen.

Berlin, Schwester Susanne?
Fragest du, er es der im Nebenstimmer beständlichen Gelehrten zu, die er vor zwei Jahren als Praxishilfe eingestellt hatte, nachdem er sie während kurzer Vertretungszeit im hiesigen Rautenhaus in ihrem Wirkungskreis beobachtet konnte.

Mit 18 Jahren war Susanne Waise geworden und sofort war sie in die Säuglings- und Kinderklinik eingetreten, der sie 2 1/2 Jahre angehörte. Trotz ihrer Jugend war sie von diesem Ernst und eifriger Pflichttreue besetzt; dazu hatte sie auf die kleinen Patienten sich mütterlichen, beruhigenden Einflusses, daß Dr. Wendlandt Beliebtsteil auch ihr mißgünstigen Schreiben war.

„Ja, Herr Doktor, es ist niemand mehr da.“ Gut, Schwester, dann wollen wir heute gleich Schluss machen; ich habe Ihnen aber noch eine Kleinigkeit zu erzählen! Denken Sie, ich habe heute Abend mit Dr. Vohse auf den Maskenball. Welche Lust finde ich dort die „Rechte“, die mir meine guten Freunde schon in so vielerlei Anlässen zugebracht hatten.“ Bei diesen Worten fiel ein leises Zucken über Susannes Gesicht, doch meinte sie dann mit ihrer beiden Stimme scherzend: „Wackel, Herr Doktor, und frühlichen Abend!“

Beranstaltungen

Theaternachricht. Rudolf Wittgen gastiert morgen nachmittags im „Friedrich Weinberg“. — Am Sonntag ist die Premiere von „Die drei M im I“ — Operette von R. Venafu — unter Spielleitung von Alfred Landow und musikalischer Leitung von Werner Goehling. Die Titelrolle wurde Friedel Dann übertragen, in den übrigen komischen Hauptrollen sind beschäftigt: Elise de Vaux, Margit Stoeck, Walter Friedmann und Dugo Boissin. Die Original-Allergierin des Nationaltheaters treten in diesem Abend zum ersten Mal auf.

Der zweite große hiesige Maskenball am Faschingsdienstag wird den Höhepunkt der diesjährigen Faschingsveranstaltungen bilden. Der Musiksaal erhält eine neue farbenprächtige Ausschmückung. Einen besonderen Anreiz für die Teilnehmer an der Preisbewerbung werden die künstlerisch ausgeführten Bronze-Plaketten bilden, die außer den erheblichen Geldpreisen an die schönsten und originellsten Masken ausgegeben werden. — Für den „billigen Abend“ am morgigen Sonntag im Nibelungenaal ist ein allgemeines Preis- und Wettbewerben vorgezogen, bei dem das Publikum einen Geldpreis und einige Gebinde süßer Regieweine zuerkennt hat.

Dilettantenvorstellung im Mannheimer Künstlertheater Kopske. Der in Mannheim in alleseitig gutem Ansehen stehende beliebte Herr Sikka wird eigens für den einen Abend nach Mannheim beordert, um die Dilettantenvorstellung, die am Montag abend stattfindet, zu leiten und gleichzeitig zu sehen, ob und welche Talente eventuell der weiteren Förderung würdig sind.

Auf zu den Liberalen! Venerer Sepp! Weescht was? Desmol amisiere mer uns awer mol richtig! Do gehe mer mol zu de Ulter zum Fasnachtsfestschraus in's Ballhaus am 1. März. Froh sei! Du werichst (schon) kaunel! Die Ulter sin net ohne, Du hochstich so im Rosengade a'hebel! Ves nor mol heut dennse ihr Annonz im Blatt!

Der Kaufklub Mannheim E. V. veranstaltet am heutigen Faschingsabend in den Sälen der Harmonie-Gesellschaft seinen Maskenball (Näheres Anzeige im Freitag-Mittagsblatt.)

Missionsfestwoche. Die hiesige Methodisten-Gemeinde hält, wie alljährlich, so auch diesmal an Faschnachts-Missionsfestwoche ab. (Siehe besondere Anzeige.) Am morgigen Sonntag abend veranstaltet sie in Hofplatz P. 4, 8 einen Missionssporttag über Braxillen, den (mit kolonialen Wäldern) Prediger Sommer-Frankfurt a. M. (früherer Missionar) hält. Am Dienstag, 1. März, beginnt ein Missionssporttag, der Missionsfreunden nicht nur Gelegenheit bietet, gute Handarbeiten, Erfrischungen usw. preiswert zu erwerben, sondern auch einige Stunden in christlicher Fröhlichkeit zu verbringen. Eine Aufführung „Chinesen-Willkür“ von Anna Dehler wird den Abschluß bilden und einen Einblick in heidnisches Kinderleben gewähren. Der Eintritt ist frei. Es wird eine freiwillige Kollekte erhoben. Der Reinertrag ist für Zwecke der Äußerer und Innerer Mission bestimmt.

Der Gustav-Adolf-Franckenverein Mannheim begeht am 5. und 6. März in den Sälen der Harmonie D. 2, 6 seine diesjährige Wohltätigkeits-Beranstaltung. Ein An der sich an den beiden Nachmittagen mit allerlei Ueberrassungen, Oberhasenwiese, Krabbelball, Tombola, ein Konzert und eine Theateraufführung an den beiden Abenden will Groß und Klein etwas bringen. In der japanischen Tee-Stube, im Kaffeezimmer und im Buffet wird für Erfrischungen aller Art gesorgt sein. In Anbetracht des guten Zwecks, den der Verein verfolgt und der allgemeinen Not, die es zu lindern gilt, sind dem Feste zahlreiche Besucher und geberudige Herzen und Hände zu wünschen. (Siehe Anzeige.)

Film-Rundschau

Ufa-Theater Schauburg. Viktor Dugos 1902 erschienener großer Roman „Les misérables“ erhebt hier in der Erneuerung durch den Film. Das Werk, in dem manche unmöglichen Situationen und Charaktere durch außerordentlich tief empfundene echt historische Partien weltaud überdauern werden, führt in die Zeit des Napoleonischen Frankreichs, aber während Dugos mit der Schilderung der Schlacht von Waterloo einen halben Band füllt, gibt der Film davon nur ein einziges kurzes Bild, um dafür die landschaftlichen Schönheiten und Idyllen umso mehr in den Vordergrund zu rücken. Der Titel, den man dem außerordentlich umfangreichen Filmmittel in seiner deutschen Fassung gab, ist kennzeichnend für Gehalt und Absicht: „Mensch unter Menschen“. Menschlichkeit und Nächstenliebe sind das Thema des Werkes und die ewige Frage nach Gut und Böse wird kinnowillig damit verknüpft. Gehalten wie die des gütigen Wiskofsd von Digne sind in dieser Art von schlichter, unvergeßlicher Wirkung. Die Hauptgestalt des Romans, Jean Valjean, ist bei

Dugo eine Konstruktion und erst in diesem Film wird ein wirklicher Mensch daraus. Der Darsteller Gabriel Gabrio stellt Fritz Kortner oft zum Verwechseln ähnlich, nur ist er größer, mächtiger, ein Mann von Eisen, und doch rührend in seiner Menschlichkeit, und in der Wandlung vom Justizhüter zum angelegenen Bürgermeister und dann wieder zum gehetzten Flüchtling, der nur noch Gutes wirken will, ein überzeugender, kraftvoller belebter Gestalt. Auch ihm ist besonders die Darstellerin der kleinen Cosette zu nennen, eine der rührendsten Gestalten Viktor Hugos und hier von einem Kinde gespielt, das keine Jacke Coogan-Attraktion, aber dafür ein echtes Kind ist, das in Freud und Leid den Zuschauer fesselt. Die Mutter dieses Kindes, die unglückliche Fantine, ist ebenfalls eine Schauspielerin, die die ganze Skala ihres Leidens mit packender Mimik wiedergeben kann. Auch die übrigen Figuren besitzen Wirkungskraft, besonders der Widerpart Javert. Szenen und Reaktionen sind durch eine an besten deutschen Vorbildern gesuchte Regiekunst aufeinandergehalten und die Rückkehr zur Natur entsetzt an diesem Werk besonders, das durch seine echte Menschlichkeit ein dankbares Publikum finden wird.

H. Alhambra. „Der tanzende Tor“. Wer denkt nicht mehr zurück an jenen gleichnamigen unvergeßlichen Filmwerk der Nordisk Films Compagni in Kopenhagen, dem vor einem Jahrzehnt ein so einseitiger Erfolg beschieden war und mer hätte jenen großartigen Künstler vergessen, der damals Claus und Glend dieses Clowns zu ergreifendem Leben machte, den herrlichen Waldemar Psylander! Nun hat die gleiche Filmgesellschaft den gleichen Stoff unter derselben Regie noch einmal verfilmt. Sicher ein gefährliches Unterfangen. Wenn aber ganz im Gegensatz zu manchen anderen Reuegestaltungen erfolgreicher Filme ein Werk entstanden ist, das man als „eines der artischen, rührendsten, schönsten und unvergeßlichsten“ bezeichnet hat, so ist das in erster Linie der psychologisch motivierten, wunderbar vertieften Inszenierung zu danken. Der gelehrte Regisseur A. W. Sandberg hat hier mit verfeinerten Mitteln gearbeitet und seine schlechthin vollendete Regiekunst bewährt. Uffe Ekman, noch in frischer Erinnerung von seiner Faustrolle her, spielt diesmal den tanzenden Torer. Tragisch weiß auch er der Bajazzogestalt tiefere Bedeutung und Tragik zu geben. In Karina Vell hat er eine entzückende Partnerin. Ausgezeichnete Darstellungsleistung bietet auch Maurice de Ferrand in der Rolle des alten Direktors James Bunting. Alles in allem: wieder ein tief ergreifender, herrlicher Film. — Die Hauskapelle der Alhambra unter der Führung Otto Pfeils schafft dem bedeutungsvollen Werk die würdige musikalische Illustration und ein ebenso reichhaltiges wie gewähltes Repertoireprogramm vervollständigt den vorzüglichen Spielplan.

Kriegsgefangenen-Guthaben. Die Ehrenpräsidentin des R. e. Ar. Fr. E. V. Erismacher-Koblenburg erfährt, vermischt die Neuerung für Reichsaufgaben, die auch Ansprüche auf Guthaben geltend gemacht, folgende Nachrichten: Die Annahme des Einkommers, daß ihre Gefangenenschatz schon Anspruch auf Guthaben begründet, ist nicht zutreffend. Ein Anspruch besteht nur dann, wenn ein Guthabebetrag (Arbeitslohnanteil, Privatgeld, Polanweilungsbeiträge, Sanitätsgebühren) vom Rekrutenamt anerkannt worden ist. In den hier vorliegenden von den englischen Lagerbehörden aufgestellten Guthabenslisten ist ein derartiger Guthabebetrag für sie nicht verzeichnet. Eine Zahlung kommt daher nicht in Frage. Zur Vermeidung der Verweigerung des Arbeitslohnes mit der Mittelslösung (Zold) wird bemerkt, daß ein Anspruch auf Mittelslösung (Zold) während der Gefangenenschaft nicht besteht und eine Nachzahlung der Mittelslösung oder Zahlung von Beihilfen jeglicher Art seit 1921 nicht mehr erfolgen kann. Das erklärt die Gründe, warum nicht alle, die sich in Berlin beworben, Guthaben erhalten können, auch wenn sie in englischer Gefangenenschaft waren.

Schram's Eiernudeln

bubelt und knusprig!

Am andern Morgen ging er früher als gewöhnlich in die Sprechstunde, doch war Schwester Susanne schon da und säuberte die Instrumente im Schrank. Sie arbeitete so ernst und eifrig wie immer und stand so verschlossen da, daß ihm mit einem Male der Gedanke, Schwester Susanne sei auf dem Maskenball gewesen, unwillkürlich und lächerlich vorkam. Er konnte sich überhaupt nicht entschließen, vom Maskenball zu sprechen. Doch ertrug er sich immer wieder dabei, daß er Schwester Susanne mit anderen Frauen ansah als bisher und sich wünschte:

„Wenn sie doch einmal lächeln und mich ansehen wollte!“

Doch nichts dergleichen geschah. Er wollte gerade die Vormittagsstunde schließen, als Dr. Vohse nach kurzem Klopfen eintrat und ihn sofort scherzend nach seiner Colombine fragte. In diesem Augenblick aberstutete glühendes Rot Susannes Gesicht.

„Also doch?“

Eine seltsame Freude erfaßte ihn und er nannte sich einen Esel, daß er bisher wie ein Blindes neben diesem liebreizenden Gefäß: dahingegangen war und nicht erkannt hatte.

Bestelle zeitig Deine Zeitung

März

Kommunale Chronik

Eine Million für Wohnungsbauten in Konstanz
 * Konstanz, 25. Febr. Der Bürgerausschuss genehmigte die Aufnahme eines Kapitals von 1 Million Goldmark für die Reichsversicherung für Angekettete, die zur Erstellung von Wohnungsbauten am Hirschenbergweg Verwendung finden. Die Schuld soll längstens in 30 Jahren gelöst werden.

* **Triberg, 24. Febr.** Der Bürgerausschuss hat in seiner seit den Wahlen im Herbst veränderten Zusammensetzung seine erste Sitzung abgehalten, und innerhalb anderthalb Stunden eine reiche Tagesordnung erledigt. Die verschiedenen Positionen wurden ohne wesentliche Einwendungen genehmigt und ergaben im einzelnen, lediglich einige orientierende Rückfragen oder Hinweise. So wurde z. B. anlässlich der Vereinstellung von 280.000 RM für die Gewährung von Vorkrediten zur Förderung des Wohnungsbauens der Wunsch geäußert, in erster Linie bei den Arbeiten, die doch auch wesentlich der Behebung der Erwerbslosigkeit dienen sollen, solche Erwerbslose zu beschäftigen, die in Triberg anständig sind und nicht Auswärtige. Aus den Beschlüssen ist weiter zu ersehen der Verkauf von zahlreichen Baumgrundstücken an Triberger Bauhütten, die Zustimmung zur Vereinigung der bisher absonderlichen Gemarkung Hohenheim mit der Gemarkung Triberg, Erhebung einer Betriebsabgabe, sowie einige kleinere Vorlagen.

* **Obdenklingen, 24. Febr.** In der jüngsten Stadtratssitzung wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die Zinsätze bei der städtischen Sparkasse wurden ab 1. März wie folgt festgelegt: für Einlagen mit taglicher Kündigung 4 Prozent, für monatliche 4 1/2, für vierteljährliche 5 Prozent, für halbjährliche 5 1/2 Prozent. — Der Vorschlag für das Krankenhaus Zubehörsliste sei mit einer Einnahme und Ausgabe von 53.300 Mk. zusammen. — Der Vorschlag des Ortsfürsorgeverbandes belaufe sich auf 25.800 Mk. Der Zuschuss der Stadt betrage 20.675 Mk. Das Pfändnerhand soll vorläufig aufgehoben und die Räume dem Krankenhaus angegliedert werden. Pfändner sollen in Zukunft in das Allerheiligem Krankenhaus überwiesen werden. — Ein von der Stadt verfasster Entwurf einer Polizeiverordnung gegen die Verwahrlosung der Jugend wurde von der Regierung in Speyer nicht genehmigt. Weitere Bemühungen sollen daher unterbleiben. — Die Schülerinnen der Höheren Mädchenschule sollen gegen Unfall versichert werden. Die Versicherungsprämie wird von den Schülerinnen mit dem Schmelz eingezogen. — Zur obbligatorischen Bekämpfung der Schnaken ist Somaten-Sabot seitens der Stadt bestellt worden, das verteilt werden soll. — Der Herrmann-Haus-Kasseler werden 105 Hektar und 300 Stier-Nabel-Rubolz der Gemeinden Obdenklingen, Obdenklingen, Heintfeld, Rhodt und Benningen zum Preise von 11.878,50 Mk. überlassen. — Für den im vorigen Jahre fertiggestellten Spielplatz auf dem Werderberge wurden der Stadt 3000 Mark und für Reparaturen an dem Denkmal ebenfalls auf dem Werderberge 1000 Mark Reichszuschuss überwiesen. — Die Prüfung der vor einigen Wochen fertiggestellten Entsauerungsanlage an der Wasserleitung zur Verhütung von Infraktion der Rohre hat ergeben, daß der Gehalt von 17,5 Milligramm Säure in einem Liter Wasser auf 2,5 Milligramm herabgemindert wurde. Auch hat sich der Wasserporosität durch die neue Quellsanfung wesentlich gebessert, was von Bürgermeister Kalusa bekannt gegeben wurde.

Kleine Mitteilungen

Das vorläufige Bauprogramm der Stadt Billingen für 1927 gestaltet sich nach einem Bericht des Bürgermeisters Lehmann folgendermaßen: Nachdem noch nicht feststeht, welche größeren Mittel von Reich und Land für den Wohnungsbau flüssig gemacht werden, auf dem Schwabwald aber möglichst frühzeitig mit dem Bauen begonnen werden muß, sollen durch die Stadt zunächst 600.000 Mark bereitgestellt werden, mit denen je nach Größe, 70-80 Wohnungen durch Hingabe öffentlicher Baulandstücke und auch verfalliger Hypotheken gefördert werden können. Während von obiger Summe 80.000 Mark als Anteil der Stadt an der Gebäudesondersteuer und der gleiche Betrag nach Rücksichtnahme des staatlichen Anteils als Darlehen aufgebracht werden, wird der Restbedarf durch eigene bzw. auf dem allgemeinen Kapitalmarkt zu beschaffende Mittel von der Stadt gedeckt werden müssen. Die Verteilung der Wohnungsbauanteile erfolgt bis zu 100 Prozent des Friedensbauwertes und zu 40 Prozent durch vorangehende erste Hypothek; das Bauland wird jedoch höchstens 4000 Mark, die erste Hypothek höchstens 4000 Mark, zusammen also im Maximum 10.000 Mark betragen, da es einerseits nach alter Erfahrung untragbar erscheint, daß jemand nur mit fremden Mitteln ein Eigenhaus baut und andererseits eine wesentliche Verbilligung des Bauens eintritt. Doch sollen nicht nur die Erbauer von Eigenheimen, sondern auch die von Mietwohnungen unterhalten werden. Außerdem soll eine Anzahl Mietwohnungen durch die Stadt erstellt werden, um die aus der Forderung der Zwangswirtschaft sich ergebenden Folgen zu beheben.

wie viel sie ihm wert war. Und hätte sie ihn nicht lieb, wäre sie gewiß nicht auf den Rasenball gegangen und vor der Demaskierung gestanden.

„A, eine hübsche Erinnerung hat sich in meinen Armeletern geholt, sehen Sie mal, Schwester, gerade solche Reize, wie Sie sie schon tragen. Wir wollen nachher gleich eine Anzeige in die Zeitung setzen, vielleicht meldet sich die junge Dame, die dies verloren hat.“

Dabei sah er ihr tief in die Augen, doch sie wich seinen Blicken aus. Gleich darauf ging Dr. Vohse und Dr. Wendlandt hat die Schwester einzuweisen die Anzeige aufzusetzen, er hätte nur rasch eine Besorgung zu machen; sie möge bis zu seiner Rückkehr warten.

Kaum war er draußen, sank Euse im Stuhl zusammen. „Was nun tun?“ Ihre Reize war es und sie hatte sie noch gerührt vermisst, so sehr waren ihre Gedanken bei den seltsamen Augenblicken des gelirten Abends gewesen. Ach, die gute Frau Rechensdrat wird mir schon raten. Die Güte, wie hatte sie ihr doch gestern in Eile ein Kostüm verschafft und ihr die Eintrittskarte für den Ball geschenkt. Heute sie doch, wie lieb sie Ernst Wendlandt hatte.

Sie hatte in ihrem Sinn nicht bemerkt, daß sich leise die Wohnstimmertüre geöffnet hatte und Dr. Wendlandt mit wunderbaren Rosen zurückgekehrt war. Mit zwei Schritten stand er neben ihr.

„Schwester Euse, wissen Sie, wer die Rosen haben soll?“ Er schied sprang sie auf:

„Derr Doktor?“

„Nun die junge Dame, an die ich gestern mein Herz verloren habe, und die mich mit dieser goldenen Reize gefesselt hat, d. h. wenn sie mich lieb hat, Euse, liebe kleine Euse, willst du die Rosen?“

Bitternd lag sie in seinen Armen, dann vergrub sie ihr seltsam lächelndes Gesicht in den Blumen. „Ja, gib sie mir — ich liebe dich ja so lieb!“

„Ra, endlich!“

Entzückt umschlang Frau Vohse die kleine Braut und küßte sie herzlich. Triumphierend blühte sie ihren Mann an: „Dabei ist es Dir nicht schon lange gelang, Kurt, daß Ernst die kleine Euse liebte und es nur nicht gemerkt hat?“

Aus dem Lande

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Planmäßig angeheft als Handelslehrer: Handelslehrer Oskar Golderer in Karlsruhe, die Handelslehrerbibliothek: Johann Kopp in Freiburg, Otilie Dörcher in Freiburg, Maria Gattel in Freiburg, Ida Mayer in Freiburg, Emil Weber in Freiburg, Walter Eberhard in Freiburg, Karl Vitterk in Freiburg, Wilhelm Kunz in Karlsruhe I, Werner Marx in Karlsruhe I, Dr. Josef Ling in Karlsruhe I, Richard Heil in Karlsruhe I, Wilh. Söll in Karlsruhe II, Karl Hammerlin in Karlsruhe II, Josef Straber in Waldbrunn.

Ein neuer Auswanderertransport nach Amerika

* **Freiburg, 24. Febr.** Aus mehreren Ortsgemeinden des Breisgauer und des Markgräfler Landes wandert wieder eine große Anzahl Einwohner nach den Vereinigten Staaten und nach Kanada aus. Es handelt sich meistens um tüchtige Landwirte und Handwerker, die man ungern scheiden sieht. In Kanada ist durch Vermittlung eines karitativen Verbandes eine große Strecke Landes zur Gründung einer deutschen Kolonie angekauft worden, das zum Teil bewohnt ist. Im ganzen gehen in diesen Tagen etwa 200 Personen aus allen Teilen Deutschlands mit dem gleichen Transport nach Kanada ab, um in der dortigen neuen deutschen Kolonie sich niederzulassen.

* **sch. Neilingen, 24. Febr.** Im „Adler“ hielt der hiesige Männergesangsverein seine Winterfeier ab. Nach einem Einleitungschor des Vereinsvorsitzenden hielt der Vereinsvorsitzende eine Begrüßungsansprache. Dann kam Karl Maria von Bebers Oper „Preziosa“ zur Aufführung. Trotz der hohen Anforderungen in geistlicher Beziehung wurde das Werk von den Mitwirkenden in befriedigender Weise durchgeführt. Diese Aufführung bildet einen Markstein in den Annalen des Vereins. Unter der Leitung von Hauptlehrer Heiler wartete der veranstaltende Verein noch mit mehreren Männerchören auf, die vordem vorgebracht wurden. Den Abschluß der würdig verlaufenen Veranstaltung bildete ein Schlußmarsch des Vereinsvorsitzenden.

* **sch. Hohenheim, 24. Febr.** Der dem hiesigen Ring- und Stemmklub übertragene nationale Wettkampf findet am 26. Juni auf dem hiesigen Festplatz statt. — Künstlich sind die Wettkämpfe für die Drie Alt- und Reutheim, Hohenheim und Neilingen reitlos hier in Hohenheim statt, da die Handwerkskammer Mannheim ihre Zustimmung zur Errichtung eines Prüfungsausschusses in unserer Stadt gab.

* **X. Diebheim b. Wiesloch, 23. Febr.** Vier kamen ein Wohnhaus und mehrere Grundstücke zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung. Der Bieterlaal war gefüllt von Neulingen, aber es fehlte an ersten Liebhabern. Auf das Wohnhaus fiel ein Angebot von 8.000 Mk., während auf die Grundstücke überhaupt nicht geboten wurde.

* **X. Bühlertal, 25. Febr.** Der 24 Jahre alte Brunnmeister Hermann Seebacher war im Steinbruch im Kappelerwald an einem 25 Meter langen Seil in die Höhe geklettert, um seine Arbeit beginnen zu können. Infolge des Schnees und Tauwetters löste sich ein Felsstück, fiel auf Seebacher und stürzte mit ihm in die Tiefe in eine Felspalte. Der Bedauernswerte erlag in kurzer Zeit seinen Verletzungen. Er hinterließ Frau und drei kleine Kinder.

* **X. Badenweiler, 25. Febr.** Die älteste Einwohnerin von Baden, Frau Föhrer, feiert am heutigen Donnerstag ihren 96. Geburtstag; sie ist im Vorrach geboren.

Aus der Pfalz

Reichsnotgemeinschaft deutscher Ärzte

* **Ludwigshafen, 23. Febr.** Die jungen Ärzte haben sich auch in Ludwigshafen zu einer Ortsgruppe der Reichsnotgemeinschaft deutscher Ärzte für Ludwigshafen und Umgebung zusammengeschlossen. Zweck und Ziel dieser Organisation ist der Zusammenschluß der nicht zur allgemeinen Krankenpflege zugelassenen Ärzte zur Wahrung ihrer Rechte, dabei vor allem Erstreben der allgemeinen freien Arztwahl durch Aufhebung der Reichsnotverordnung.

* **Kannweiler, 25. Febr.** Am Dienstagabend hat die bei ihren Stiefeltern wohnende ledige Sophie Vannot in einem Dunchaufen ihr neugeborenes Kind vertragen. Die Kindesmutter gab an, in Verwirrung gehandelt zu haben, sie vor ihrem Stiefvater wegen dieses zweiten unehelichen Kindes fürchtete.

Kunst und Wissenschaft

© **Pestalozzi und die Psychoanalyse.** Wenn in diesen Tagen fast jede pädagogische Richtung Pestalozzi, den unbekannten Gott, den so viele nennen und so wenige kennen, für sich beansprucht, so hat dazu, will uns scheinen, die Psychoanalyse ein besonderes Recht. Hier ist wirklich eine Ueber-einstimmung in den Grundlagen vorhanden: Pestalozzi hat schon in voller Klarheit den Lebensanspruch des Kindes als Ursprung seines seelischen Erbes erkannt, hat eingesehen, daß bei der Wechselwirkung, die wir Erziehung nennen, das Kind durchaus nicht einseitig der empfangenden Teil ist; er führt den Erwachsenen, den seelische Konflikte bedrängen, mit Vorliebe in die Jugenderinnerungen zurück, um die Wurzel einer Irrung aufzudecken. Die vortreffliche, von Universitätsprofessor Dr. Ernst Schneider in Riga und dem Stuttgarter Arzt Dr. Heinrich Weng herausgegebene Zeitschrift für psychologische Pädagogik, „Hippokraties-Verlag, Stuttgart-Berlin-Jülich, darf daher mit Recht und Recht Pestalozzi 100. Todestag als ein Ereignis auf ihrem ureigenen Gebiete feiern. Sie tut es mit einem würdigen Sonderheft, aus dessen reichem Inhalt wir neben dem gut einleitenden Aufsatz von Professor Schneider selbst über die Zukunftsbedeutung Pestalozzis vor allem die ausgezeichnete Arbeit des Berliner Pädagogen Dr. S. Herrmann über Pestalozzis Irrtum hervorheben. Der Genese psychodynamischer Professor Bandoun, bei uns als Verleger Couche bekannt, zieht die Linie der Erziehungswissenschaft von Pestalozzi zu Tolstoj. — Die Zeitschrift hat auch in den vorangehenden Heften manches Wertvolle geboten, was in der Richtung Pestalozzischer Ideen liegt. Es sei an die bedeutenden Beiträge Heinrich Jakobus zu der Frage: „Nah es Unmögliche geben?“ erinnert. Das Begabungsproblem ist hier von einem Manne der pädagogischen Praxis in einer Weise angefaßt und gelöst, daß wir die Feste — wie eigentlich alle Feste dieser Zeitschrift — mit dem dankbaren Gefühl aus der Hand lesen: Wir dürfen hoffen.

© **Der wunderbare Stern im Walfisch.** Im Walfisch befindet sich ein Lichtwechselnder Stern, der spätestens Ende des 18. Jahrhunderts in seiner merkwürdigen Eigenschaft erkannt wurde, in einem Zeitraum von ungefähr 11 Monaten zeitweise leicht für das bloße Auge sichtbar zu sein und dann, wie sich später ergab, zu erheblicher Lichtschwäche bis etwa zur

Nachbargebiete

Süddeutsche Eisenbahnfragen

Generaldirektor Dormmüller über süddeutsche Eisenbahnfragen
 Abschluß eines Vertrages mit Württemberg

* **Stuttgart, 25. Febr.** Bei einem Presseempfang anlässlich seines Besuchs in Stuttgart hielt der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn Dr. Dormmüller einen Vortrag über württembergische Eisenbahnwünsche. Dabei ging er auch auf die Frage der Elektrifizierung ein. Dr. Dormmüller erklärte, daß diese aus wirtschaftlichen Gründen zunächst nur da in Frage komme, wo ein direkter Nutzen erzielt werden kann. So komme für die Elektrifizierung in erster Linie die Ost-West-Linie Karlsruhe — Stuttgart — München in Frage. Hier lasse sich unter Umständen eine Verkürzung der Fahrtdauer um 2 bis 3 Stunden durchführen. Die Annahme, daß die Reichsbahnverwaltung anderen Verkehrsmitteln wie Kraftwagen oder Flugzeugverbindungen Schwierigkeiten bereite, sei irrig. Die Aufgaben der verschiedenen Verkehrs- und Transportmittel seien ihrem Wesen nach so verschieden, daß jedes in seinem Rahmen besondere Verkehrsfunktionen zu erfüllen habe. Luftfahrt und Eisenbahn könnten sich beispielsweise sehr wohl ergänzen, indem der Reisende nach einem Tagesflug abends die Reise im Schlafwagen fortsetzt, um am darauffolgenden Tage wiederum das Flugzeug zu benutzen. Der Wiedereinführung des Kilometerheftes habe die Tarifabteilung entgegen, daß die Abfertigung an den Schaltern auf Grund von Verlusten, die bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe durchgeführt worden sind, die vier- bis fünfstündige Arbeit erfordere. Deshalb müsse von der Wiedereinführung des Kilometerheftes Abstand genommen werden. Es dürfe nicht vergessen werden, daß die Reichsbahn einem großen Teil der Reparationsverpflichtungen nachzukommen habe. Dabei sei die Frage ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit von Bedeutung für die ganze deutsche Volkswirtschaft.

Am Nachmittag wurde zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und dem württembergischen Staat ein Vertrag unterzeichnet, der den seit zwanzig Jahren angeleiteten württembergischen Ausbau des württembergischen Teiles der Strecke Berlin — Stuttgart — Jülich zwischen Oberhausen und Immendingen mit einem Gesamtaufwand von etwa 80 Millionen Mark sichert. Neben einer besseren Fahrplangestaltung auf dieser Strecke soll vor allem durch Befestigung der Spitzkehre bei Immendingen die Fahrtdauer verkürzt werden. Der württembergische Staat stellt der Reichsbahn ein Darlehen von 30 Millionen an vier Prozent auf zehn Jahre zur Verfügung, die Stadt Stuttgart eine solche von fünf Millionen Mark zu den gleichen Bedingungen zur Fertigstellung des Stuttgarter Hauptbahnhofes und zum viergleisigen Ausbau des Vorrätderverkehr.

Graufiges Familiendrama in Stuttgart

Stuttgart, 25. Febr. In der württembergischen Gemeinde Kletzingen bei Murringen ereignete sich ein furchtbares Familiendrama. Dort wohnte der 34jährige verheiratete Metzger Friedrich Brendle bei seinem Schwiegervater, dem 58 Jahre alten Landwirt Walter. Jahrelang war zwischen den beiden Männern Streitigkeiten im Gange. Heute griff nun Brendle nach einem Wortwechsel seinen Schwiegervater mit einem Revolver an und gab auf ihn mehrere Schüsse ab, die tödlich wirkten. Dann suchte er seine 14jährige Schwägerin Martha Walker auf, auf die er ebenfalls drei Schüsse abfeuerte, von denen zwei die Lunge durchbohrten. Darauf schoß er in der Küche auf seine Schwiegermutter. Deren Verletzungen waren so schwer, daß die alte Frau auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Auch die Martha Walker, die nach Tübingen überführt wurde, dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Mörder schloß sich dann in ein Zimmer ein und bedrohte jeden, der näherkam, mit der Waffe. Drei Viertelstunden später erschloß er sich vor dem Spiegel. Seine Ehefrau hatte sich mit dem einzigen dreijährigen Kind versteckt und entging dadurch dem Wüten des Mörders.

TICKLER'S und JAMS
CROSBIE'S-JAMS
 höchste englische Qualität zu Inlandspreis
Neue Orangen
 unübertrefflich.
 Zu haben in den einschlägigen Geschäften. 1813

neunten Größe herabzusinken. Die Erklärung des wunderbaren Lichtwechsels bei dieser jungen Riesensonne knüpft daran an, daß hier noch kein Gleichgewichtszustand in der Strahlung eingetreten ist, sondern daß in der genannten Periode von etwa 11 Monaten ein Hin- und Herbewegen von einem zum anderen Zustand erfolgt. Wie Prof. Dopman in Bonn meint, ist der Stern zur Zeit der größten Lichtschwäche mit einem dichten Wolfenshielder bedeckt, der nur etwa eine wirksame Temperatur von 1500 Grad durchläßt. Er strahlt die Strahlung der unter ihm liegenden Schichten ab und speichert sie zugleich auf. Dadurch wird die Wolfenschicht an einigen Stellen allmählich aufgelöst und die heißen leuchtenden Gase beginnen durchzubrechen. Aber auch zur Zeit der größten Helligkeit erreichen diese etwa 2000 Grad heißen Stellen nur etwa ein Drittel der Gesamtbestrahlung. Nachdem der Höhepunkt der Ausstrahlung erreicht ist, geht der Energiestrom von den inneren Schichten zurück. Die heißen Oberflächenschichten geben an die umliegenden Schichten Wärme ab, sodas sich allmählich wieder eine gleichmäßige Wärme, aber verhältnismäßig kalte Schicht auf der ganzen Oberfläche bildet, die bis zum Eintreten der nächsten Helligkeit immer mehr Licht und Strahlung von innen verdrängt und aufspeichert. Sobald hier ein Maximalbetrag erreicht ist, beginnt der Lichtwechsel von neuem.

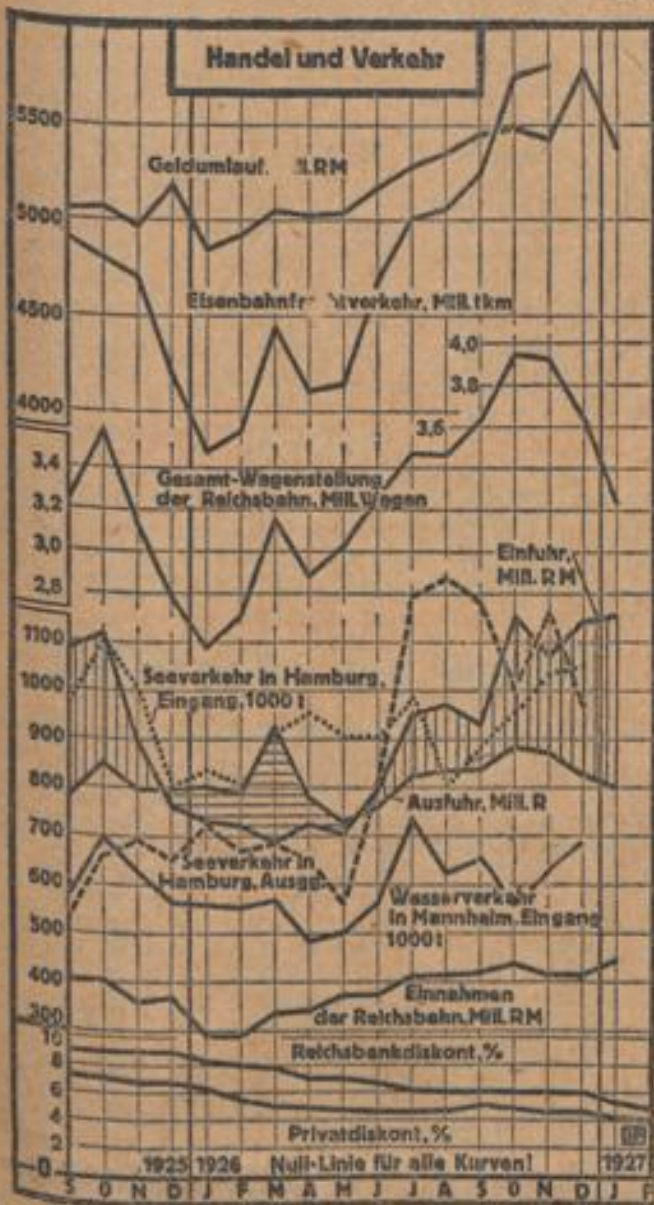
Ein interessanter literarischer Prozeß

wird demnächst vor dem Pariser Appellat ausgetragen werden. Es handelt sich dabei um den guten Ruf der bekannten französischen Schriftstellerin George Sand, die im Jahre 1878 gestorben ist. Der französische Journalist Jacques Boulanger nannte die Schriftstellerin in einem Artikel „Die ersten Liebhaber von George Sand“ eine leichtfertige Frau. Die Enkelin von George Sand, Frau Aurora Sand, ihres Reichens ebenfalls Schriftstellerin, hat wegen dieses Artikels den Journalisten auf Zahlung einer Entschädigung von 10.000 Frank verurteilt. Man sieht dem Auszuge des Prozesses mit einiger Spannung entgegen. Er ist nicht der erste dieser Art. Nach dem französischen Gesetz gibt es keine Verleumdung von Toten. Doch können die Nachkommen auf Grund eines älteren Gesetzes insofern vornehmen, als sie selbst in ihrer Ehre oder in der öffentlichen Meinung durch den Artikel herabgesetzt werden. Hierbei hat man aber historische Gründe beiseite gelassen bis zu einem gewissen Grade als Grund: In der öffentlichen Kritik betrachtet,

Wirtschafts- und Handelszeitung

Das Bild der Wirtschaft

Handel und Verkehr weisen nach der Jahreswende gewisse Rückschläge auf, die sich indessen bei genauerer Betrachtung der Darsitliche nach einfach durch den Einfluss der Jahreszeit und eben den Jahresabschluss erklären. So fällt die Kurve des Eisenbahnverkehrs (Wagenstellung der Reichsbahn) nach Beendigung der Herbstfahrten immer beträchtlich ab und auch der Wasserverkehr erleidet durch die Ungunst



der Jahreszeit gewisse Einbuße. Bei dem Hamburger Seeverkehr macht sich nach dem gewaltigen Anstieg des Sommers jetzt der Nachschub bemerkbar, während die Ausfuhr weiter sehr zahlreich zurückgegangen ist. Die Positivität des deutschen Außenhandels nimmt ein immer größeres Maß an; auch im letzten Berichtswort hat die Einfuhr zugenommen, während die Ausfuhr weiter sehr zahlreich zurückgegangen ist. Das gleichmäßige Absinken des Reichsbank- und auch des Privatdiskonts kommt in dem unteren Teil des Schaubildes deutlich zum Ausdruck.

• **Norddeutsche Bank, Hamburg.** Die zweite Bank, deren Aktienkapital sich im Besitz der Diskontgesellschaft befindet, die Norddeutsche Bank in Hamburg, verteilt ebenfalls 10 v. H. Dividende. Die Gesamteinnahme betrug 4,93 Mill. M. (1.2.27), Unkosten und Steuern haben sich von 4,23 auf 4,88 Mill. M. erhöht. Der Reingewinn beträgt danach 2,05 (1.25) Mill. M. Die Dividende beantragt hierauf 1,2 Mill. M., während 750.000 M. (250.000 M.) den Rücklagen zugeführt werden.

• **Sannoversche Bodenkredit-Bank in Hildesheim.** Das Institut, dessen Mehrheit kirchlich von der Gruppe Michael an ein Bankkonkordatium überging, schlägt für 1926 auf 496.239 (387.963) M. Reingewinn wieder 12 v. H. Dividende auf 4,15 Millionen M. vor. Die Einnahmen an Zinsen und Provisionen betragen 2,90 (2,69) Mill., die Ausgaben 2,61 (2,65) Mill. M.

• **Lobank für Handel und Gewerbe H. B. in Berlin.** Alle Voransicht nach wieder 8 v. H. (8 v. H.) Dividende.

• **Norddeutsche Woll genehmigt die Fusionen.** In der a. o. G. der Norddeutschen Wollkammerei und Baumwollspinnerei wurde die Fusion mit der Sächsischen Wollgarnefabrik K. B. vorm. Litzel u. Partner, Leipzig, der Kammgarnspinnerei Bernd. Hansen, der Wollhaarkammerei und Spinnerei H. B. Gaidinger i. Sa. und der Hamburger Wollkammerei in Wilhelmshagen genehmigt. Fusionen bei gleichartigen Unternehmungen seien als zweckmäßig zu bezeichnen. Die Zusammenarbeit im letzten Jahr habe schon ihre Früchte getragen. Die Abschlussarbeiten des Unternehmens seien noch nicht als zu weit fortgeschritten. Immerhin könne gesagt werden, daß ein nicht unwesentlich besseres Ergebnis als in 1925 zu erwarten sei. Die Verwaltung rechne damit, eine Teilzahlung von zehn v. H. vorklagen zu können. Die G. B. bezieht sodann die Umwandlung von RM 450.000 RM. in RM., ferner die Umwandlung von RM 2 Mill. in 25 v. H. einzahlbarer Namens-Akt. in vollzahlbare Aktien. St. A. ferner wird das RM. erhöht um 100 auf 50 Mill. RM. durch Ausgabe von 6000 Namensaktien zu 500 RM. mit 25 v. H. Einzahlung, die der Kammgarnspinnerei Kaiserfeld. in Bezug auf dem Reingewinn zugüglichen Kassen überlassen werden sollen, weiter durch Ausgabe von 27.000 Stück Inhaberkonten zu 500 RM. mit Dividendenberechtigung ab 1. Jan. 1927 unter Aufsicht des gezeichneten Bezugsrechts. Ein Teil dieser Aktien wird zur Durchführung der Fusion verwandt und der Rest den Aktionären 2:1 zu 184 v. H. angeboten.

• **Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg.** Die Gesellschaft, die bekanntlich die Uebernahme der Baumwollspinnerei Zentgraf im Wege der Fusion beantragt, legt im Geschäftsbericht 1926 über anhaltende Geschäftsdarstellung und monotonen Kurs der Aktien. Trotzdem kann die Verwaltung bekanntlich auf 604.200 (1. 2. 1925) M. Reingewinn wieder 10 v. H. Dividende berechnen. Sehr bemerkenswert ist, daß die Firma nunmehr über 187 Werkswohnungen verfügt und

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

GH Mannheim, 25. Febr. In der verflossenen Woche lagen aus den Vereinigten Staaten sehr günstige Berichte über den Stand der Herbstfrucht vor. Da in Nordamerika das In- und Auslandsgehalt höchst unbefriedigend verlief, ist die Stimmung in Frachtreisen keinesfalls optimistisch; die Preisbewegungen sind klein und der Wochenverlauf hat einen weiteren Rückgang für den Mai-Termin gebracht. Die Bestimmungen des canadischen Weizenpools, die nicht wegaufzuhebenden Vorräte zurückzuhalten, werden nicht sehr ernst genommen und was die Annahme der Farmerunterstützungsbill durch das Repräsentantenhaus anlangt, so hat sie zwar zunächst zur Einbindung gegen Blankverkäufe geführt, man glaubt aber nicht, daß die diesjährige Ernte davon in ihrem Preis und wesentlich beeinflusst werden könnte. Aber selbst wenn dies der Fall wäre und die amerikanischen Farmer im Inland höhere Preise erzielen würden, dann müßte sich die Vorräte, an deren Unterzeichnung durch den Präsidenten man noch immer zweifelt, letztendlich gegen ihren eigenen Zweck auswirken; die höheren Inlandpreise Amerikas würden zu einer Erweiterung der Produktion führen. Die Erntebewertung in Argentinien ist auf dem Höhepunkt; letzte Woche kamen 900.000 qrd. in Sicht, wovon 700.000 qrd. veräußert und 200.000 qrd. auf Lager genommen wurden, wodurch sich die sichtbaren Vorräte an den argentinischen Hafenplätzen auf 1.840.000 qrd. erhöht haben gegen nur 780.000 qrd. vor einem Jahr. Die gesamten Weltverfahrungen der letzten Woche betragen 2.187.000 qrd. gegen 2.418.000 qrd. in der vorausgegangenen Woche. Man rechnet damit, daß sie bis zu Ende März auch weiterhin wesentlich über 2.000.000 qrd. betragen werden. Bei solchen Zufuhren werden die Bedürfnisse der Einfuhrländer fraglos reichliche Deckung finden und es ist auch nicht zu verkennen, daß die Käufer bereits angefangen haben, im Hinblick auf die großen schwimmenden Meengen, die in etwa 14 Tagen in den Häfen fällig werden, zurückzuhalten. Immerhin bleibt bemerkenswert, daß trotz der großen in Europa schwimmenden Meengen die Bestände an den europäischen Seehäfen noch immer als direkt bezieldet werden, was man auf den Umstand zurückführt, daß man es in Europa seit Jahr und Tag aufgegeben hat - in Deutschland zumteil durch Mangel an Kapital hierzu gezwungen - eine Vorratspolitik zu treiben. Das Bild wird sich jedoch bald ändern, denn in den holländischen Häfen haben sich bereits soziale Dampfer angeammelt, daß ihre Entladung nur allmählich erfolgen kann. Besonders zurückhaltend im Einkauf zeigte sich Deutschland, wo nur die Spekulation etwas Interesse für nahe Ware bekundete, wogegen Belgien, Frankreich und Holland in den letzten Tagen nahe Ware in ansehnlichen Posten aufgenommen haben. Da sich die Tendenz zulehnd mehr und mehr zu Gunsten der Käufer entwickelt, liegt für diese wenig Ermunterung zu größeren Verpflichtungen in Uebersee. Weizen vor. Verlangt wurden nicht für die 100 Kg. Manitoba III, fällig, 14.10, schwimmend 14.10; für Plata-Weizen, Baruffo, 79 Kg., fällig, 14.10, März 14.05, April 14.00; Rosa B., 79 Kg., Februar/März 14.90, April 14.80, Mai 14.90; Austral-Weizen, März in Antwerpen eintreffend, 14.14, transbordiert, Anfang Februar auszugehender Dampfer, 14.14; Hard Winter II, erste Hälfte März eintreffend, 14.15, im Waggonverkehr ging Austral-Weizen von vorwöchentlich 14.90 auf 14.90, 14.90, 14.90, 14.90, Inlands-Weizen von 14.90 auf 14.90, 14.90, 14.90, 14.90, frei Mannheim, April, Roggen lag ebenfalls etwas leichter und ist wogegen in In- und Auslandsware um eine Viertel bis eine halbe Mark die 100 Kg. Millers als in der Vorwoche zu haben. In diesem Artikel erwartet man in Europa

pekt große Andienungen von Effektiv-Ware auf März-Termin und glaubt, bei der geringen Aufnahmefähigkeit mit Preisrückgängen rechnen zu sollen. Falls von deutscher Seite sich Nachfrage zeigen sollte, ist man bereit, zu RM 21,75 je Hektol abzugeben.

Grangerste ist um eine Viertelmark gegen die Vorwoche zurückgegangen und liegt weiterhin ruhig; man hört von keinen größeren Umsätzen.

Weizen ging ebenfalls zurück und ist mit 504, frei Mannheim zu RM 13,75 (Vorwoche RM 14,00), April/Mai-Ankunft von Plata zu 14,10 cif Rotterdam und rheinlandfließend zu 14,80 cif Mannheim zu haben. Da Argentinien Andienungen auf eine noch nicht dagewesene Rekorde hat, ist ein höheres Preisniveau vorläufig wohl kaum zu erwarten.

Höfer inländischer Herkunft war diese Woche nicht mehr so stark angeboten und konnte seinen Preis behaupten.

Das Mehlgeschäft bleibt außerordentlich klein. Man kann jetzt bereits von einer Abflachung sprechen, wie man sie seit Jahren nicht mehr gekannt hat. Selbst auf alte Abfälle gehen Abfälle nur schleppend ein. Mit Rücksicht auf die billigen Eindeckungsmöglichkeiten für spätere Zeiten, halten die Verbraucher zurück und nehmen lieber das letzte Pfund aus der Tüte, ehe sie sich zu neuen Abfällen entschließen. Effektives Weizenmehl der süddeutschen Mählen, Spezial 0, ist mit RM 40,00-40,25, beim Handel darunter, zu haben; Mai-Termin wurde zu RM 39,75 abgeschlossen. Roggenmehl nachgehend und in 70prozentiger Ausmahlung mit RM 36,50-37,50, in 60proz. Ausmahlung mit RM 34,50-35,00 genannt.

Am Futtermittelmarkt bleiben prompte Futtermittel, namentlich Mählenerezeugnisse, zu bisherigen Preisen gefragt; in sonstigen Futtermitteln ist das Geschäft ruhiger geworden.

Im Opfen wurde in letzter Woche in Waldorf eine Partie effizienter Herkunft von Spekulanten an Kaufmannsfirmen zu RM ca. 400,- franko, verzollt, verkauft, eine Belebung des Geschäftes erwartet man erst bei Wiedereintritt wärmeren Wetters. In Baden finden dieses Jahr große neue Opfen-Anpflanzungen statt. Es zeigt sich bereits große Nachfrage der betreffenden Pflanzler nach Sehligen; aus dem Auslandeanlauf vielfach Anfragen nach badischen Opfen-Sehligen ein, die zurzeit mit RM 80-100,00 pro 1000 Stück gehandelt werden.

Am süddeutschen Tabakmarkt verlief das Geschäft ruhig bei hohen Forderungen des Großhandels. Im badischen Pflanzort Oeddesheim bei Mannheim sind einige hundert Zentner von den Pflanzern einmal vergorene Tabake zu 25-30,00 RM. der Zentner verkauft worden, was einem Preis von 125-150,- per Zentner, verpackt, per Sommer, entspricht. Im badischen Oberland gingen einige hundert Zentner Tabak zu 65-70,00 RM. der Zentner um, Verarbeitungsbetriebe, 1926er Wälder Roh-tabake stellen sich bei den Vergärer-Firmen auf 120-145,00 RM., für die im Sommer lieferbare Ware. Alle Pflanzler Roh-tabak nennt man bereits mit 85,00 RM., außerdem je Zentner für Einlagewerk. Im allgemeinen ist das Geschäft ruhig; für Rippen erhielt sich Nachfrage bei unveränderten Preisen.

In der Rheinschiffahrt hat sich der Wasserstand verschlechtert, sodass am Oberrhein nur noch mit einer Fahrzeit von 1,70-1,80 Meter gefahren werden kann. Auch am Mittelrhein, bei Badenheim und Worms, ist der Wasserstand gleichfalls ungenügender geworden. Die Schiffsmeile beträgt bei flauem Geschäft für Rheinschiffe 4 Wfa. für Kanal- und 4 Wfa. je Tonne und Ton; der Schlepplohn stellt sich je nach Größe des Schiffes und Verlademenge von Mannheim nach Karlsruhe auf 0,40 bis 0,50 RM., von Mannheim nach Straßburg auf 1-1,10 RM., von der Ruhr nach Mannheim auf 1,00 RM. die Tonne. Von den Seebäfen nach Ruhrort erfolgt die Berechnung nach dem 27,5-30 Cent-Tarif pro Tonne von 2000 Kg. Der Tal-Schlepplohn wird nach dem Normaltarif berechnet.

Devisenmarkt

Infolge der Geldverknappung waren Devisen gegen RM eher angeboten. Holland ging von 168,00 auf 168,00 zurück, das englische Pfund stieg von 10,48 auf 10,48. Die Wra unter kleinen Schwankungen fester, gegen London 110,75 nach 111,50. Eslo stieg ebenfalls, gegen London 16,74 nach 16,77. Paris unverändert, auf Termin eher angeboten. Heute vorläufig notierten:

Bank-Devisen	113,95/113,98	Frankl.-Schw.	22,67/22,70	Flan.-Schw.	18,17/18,17
Bank-Dollar	34,80/34,87	Holland-Schw.	208,15/208,15	Bel.-Devisen	28,50/28,50
Bank-Sterlin	111,50/111,75	Bel.-Devisen	249,70/249,70	Reichsbank-Devisen	111,50/111,50
Bank-Schilling	5,20/5,10	Bank-Holland	12,11/12,11	Frankl.-Devisen	995,00/995,00
Bank-Schilling	25,22/25,22	Bank-Oela	18,70/18,70	Holland-Devisen	10,21/10,21
Bank-Schilling	20,35/20,35	Bank-Rupen	10,20/10,20	Bel.-Devisen	4,85/4,85

Berliner Metallbörse vom 25. Februar

Preis in Reichsmark für 1 Kg.			
Messing	126,35	Aluminium	1,14
Kupfer	177,--	Wismut	1,14
Zinn	177,--	Antimon	1,14
Gold	177,--	Platin	1,14
Silber	177,--	Rhodium	1,14
Palladium	177,--	Iridium	1,14
Platin	177,--	Osmium	1,14
Platin	177,--	Ruthenium	1,14

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 25. Februar

Das Geschäft an der heutigen Börse war nicht besonders lebhaft. Die Frachten sowohl wie die Tageskürnen blieben unverändert.



dadurch rund 75 v. H. ihrer Arbeiterfamilien in werkseitigen Öfen unterbringen kann. Die Aufträge bieten Beschäftigung noch auf einige Monate des laufenden Jahres. Die Verkaufspreise sind allerdings ungenügend.

• **Augsburger Baumwollspinnerei vormals R. A. Niedinger.** Für 1926 bleibt nach Abzug aller Kosten ein Reingewinn von 501.000 M. zur Verfügung der G. B., aus dem 12 v. H. v. H. Dividende verteilt, 50.000 M. dem Arbeiterunterstützungsfonds zugewendet, sowie eine Sonderrücklage von 100.000 M. gebildet werden soll.

• **Reichsbank-Betriebs-Bereitschaft in Augsburg.** Der Abschlag 1926 ergibt nach Abzug des Vorrates von 1925 einen Verlust von 51.871 M., welcher vorgetragen werden soll. (G. B. 21. März.)

• **Germer Jute- und Wolle-Spinnerei und Weberei Triebisch.** Das Unternehmen bezeichnet in ihrem Bericht das Geschäftsjahr 1926 als das ungünstigste, das der Juteindustrie seit Bestehen beschieden war. Es wurde bei einem Gesamtertrag von 500.000 (1. 5. 510.555) M. ein Reingewinn von 10.893 (142.927) Mark erzielt, der durch den Vortrag aus dem Vorjahr auf 94.955 M. erhöht wird.

• **Das Aufschneiden der Weizenmühle Salomon u. Co. aus der Berliner Mühlen-Gesellschaft.** Die Weizenmühle Karl Salomon u. Co. AG, Berlin ist nunmehr aus der Reichsbank-Gesellschaft Berlin-Mühl. G. m. b. H. u. Co. ausgegliedert. Die Bilanz der Weizenmühle, der dem Vernehmen nach gewisse persönliche Beziehungen (mit der Victoria-Dirktion?) nicht aus der Welt schaffen, erfolgte, wie es heißt, auf dem Wege einer kaufmännischen Verhandlung. Es soll auch für die Zukunft für eine feste, geschäftliche Kooperation vorliegen sein. Das Kaufkonkordat über die Salomon-Mühle der die Drehtreder Fab., während die verbleibende G. m. b. H. u. Co. der Diskontogellschaft und der Domobank verbunden ist.

• **Wagelsch-Börserdorfer Werke - Metallum AG. und überreichlicher Staat.** Wie verlautet, ist der Wagelsch zwischen der überreichlichen Bundesverwaltung und der Metallum AG, der die Geschäftsführung dieser Gesellschaft in den Börserdorfer Werken zum Gegenstand hat, verlegt und wird in den nächsten Tagen von der Regierung genehmigt werden. In die im Vergleich vorerwahnte Gesellschaft dürfte die Metallum AG, ihren Vertreter Dr. K. H. und den Direktor der Börserdorfer, G. B. m. G. Dr. T. v. P. ein einbinden.

• **Kapitalerhöhung in der Saarländische.** Die im Juli 1921 gegründete Saarländische Saarländische AG. in Saarbrücken (habt die städtische Kapitalerhöhung, wie ein Verwaltungsausschuss mitgeteilt wird, eine Kapitalerhöhung (bis jetzt 2 Mill. RM.) um ihre Verantwortlichkeit auf eine größere Basis stellen zu können. In letzter Zeit konnten einige größere Auslandsaufträge im Wert von 500.000 M. für die Türkei, Indien und Ägypten bezogen werden. Im abgelaufenen Jahre wurde die Kapitalerhöhung der Fabrikation neuer Artikel durchgeführt, wozu für 400.000 M. aus dem Einzahlungen ausfindig waren. Die getragenen Abrechnungen hierzu, die Frankfurter und neuer Bankkredit in Verbindung, verzinslich jedoch für das G. B. 1926/27 eine Einzahlung der 1,4 Mill. M. des defizitierten Bruttoertrages und darüber hinaus einen bilanziellen Verlust von 25.000 M. (gegen 75.210 M. Reingewinn 1. 1.)

• **Erhöhter Rohelensatz in U. S. A.** Nach einer Meldung aus Washington erhöhte der Präsident Coolidge den Rohelensatz von 75 Cent auf 1,125 Dollar, wodurch ein Rückgang zwischen den beiden und den städtischen Produktionskosten geschlossen werden soll.

Gerichtszeitung

Unsererlei Nachwehen von der „Säga“

Eine Angelegenheit, die namentlich in hiesigen Wirte- und Geschäftskreisen viel besprochen wurde, kam gestern vor dem hiesigen Großen Schöffengericht unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley und dem beisitzenden Richter Amtsgerichtsrat Burger zur Verhandlung. Es betraf die Brüder Paul und Camill Gretzel, die früheren Besitzer bzw. Pächter des „Falkhof“, des „Schloßhotels“, des „Pflaums“, des Cafés „Corso“ und verschiedener Restaurants in der früheren Säga in Ludwigshafen. Zum Betriebe dieser Geschäfte hatten sich die beiden Brüder in der Firma „Gretzel, Grottel, Hotel- und Restaurationsgesellschaft in Mannheim“ vereinigt, die im Sommer 1925 zahlungsunfähig wurde. Paul Grottel ist in Lehr aufgewachsen, hat die dortige Lehrerschule besucht, wurde Kaufmann, war von 1906-1920 bei einer Mannheimer Firma tätig, wo er aber infolge Erkrankung austrat und sich dann dem Hotelgewerbe zuwandte. Er führte u. a. aus: Die Ausstellerei begann mit großen Hoffnungen, endete aber mit einem ebenso großen Mißfolge. Die Rettung der Säga-Ausstellung hat verhindert, daß 84 Kongresse in der Ausstellung stattfinden. Dies hat sich aber als unumkehrbar erwiesen. Während der landwirtschaftlichen Ausstellung ging das Geschäft sehr gut, dann aber ließ es merklich nach. An den Werten war überhaupt nichts los. Zwei große Veranstaltungen in der Säga verregneten. Der Angeklagte behauptet, daß ihm der Vertreter der Säga eine viel größere Anzahl von Kongressen genannt habe als überhaupt gemeldet waren. So wurde ihm versichert, daß 84 Kongresse stattfinden. Ein Kongress allein sei mit 500 Personen angefangen worden. In einem Uffen im Gesellschaftshaus der Säga sind 5000 Personen gemeldet worden, erschienen seien aber nur sieben. In Ludwigshafen hat die Firma Grottel ihr ganzes Vermögen verloren. Der Angeklagte behauptet, daß die Firma eine offene Handelsgesellschaft war. Er hat deshalb auch die vorbeschriebenen Handelsbücher nicht geführt.

Camill Grottel ist gelernter Köcher. Er berichtet ebenfalls in ausführlicher Weise über die Besprechungen, die der Beteiligung an der Ludwigshafener Ausstellung vorangingen. Nach seinen Darlegungen ist ihm gesagt worden, daß 85 Kongresse bereits angemeldet sind und es unmöglich sei, noch weitere Kongresse anzunehmen.

Die Anklage, die vom Ersten Staatsanwalt Dr. Rebel erhoben wurde, beschuldigt die beiden Brüder, daß sie als Schuldner, die die Zahlungen eingestellt haben, ihre Gläubiger durch die Verschleissung von Vermögenswerten benachteiligten. Handelsbücher, deren Führung gesetzlich vorgeschrieben, teilweise überhaupt nicht oder so unordentlich geführt haben, daß sie keine Übersicht über den Vermögensstand angeben. Ferner wird ihnen die Nichtaufstellung von Bilanzen und die Begünstigung eines Gläubigers vorgeworfen.

Von den Zeugenaussagen sind besonders die des Landwirtschaftsrats Klinger bemerkenswert, der die Ansicht vertritt, daß die beiden Grotzel sich nur durch übertriebene Versprechungen zu der Wirtschaftsübernahme bereit erklärten. Erster Staatsanwalt Dr. Rebel hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte Gefängnisstrafen von 4 und 3/4 Monaten. Das Gericht erkannte gegen Paul Grottel auf 4 Monate und 2 Wochen Gefängnis abzüglich 2 Monate 1 Woche Untersuchungshaft, gegen Camill Grottel auf 3 Monate 1 Woche, abzüglich 2 Monate 1 Woche Untersuchungshaft. Frau Paul Grottel erhielt wegen Nichterscheinen als Reugin 25 Mark Geldstrafe. — Die Verhandlung dauerte einschließlich der Mittagspause von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.

Das Disziplinarverfahren gegen die Mandeburger Richter. In dem am 7. März vor dem Disziplinarhof beim Oberlandesgericht Raumburg stattfindenden Disziplinarprozeß gegen die Mandeburger Landgerichtspräsidenten Dr. Kölling und Hoffmann hat der Oberlandesgerichtspräsident verfügt, daß die Disziplinarverfahren ausgeschlossen sind. Die Verfügung wird mit dem Bestreben der Verwaltung, interne Beamtenverhältnisse der öffentlichen Erörterung zu entziehen, begründet. Die Maßregel soll so streng durchgeführt werden, daß selbst Beamte des Gerichts der Verhandlung, nur soweit sie unmittelbaren dienstlichen Auftrag haben, beiwohnen dürfen.

Sportliche Rundschau

Deutsche Hochschul-Meisterschaft

H. Paumgarten Sieger im Lang- und Geländelauf

Bei reger Beteiligung begann am Donnerstag die deutsche Hochschul-Skimeisterschaft auf dem Feldberg im Schwarzwald. Das Wetter war ganz ausgezeichnet, die Schneeverhältnisse ließen nichts zu wünschen übrig. Zum Langlauf, der über 15 Km. führte, fanden sich 80 Läufer am Start ein. Die Strecke führte vom Feldberggerhof bei einer Höhe von 1278 Meter über Feldbach, Dambach, Caritas, Menschengraben, Hütte zum Feldberggerhof zurück, ging von dort aus weiter über Grafenmatt, Prägental, Waldhaus, Herzogenhorn zum Hebelhof, wo sich in 1280 Meter Höhe das Ziel befand. Die höchste Stelle war 1370 Meter. Der Geländelauf führte über 1500 Meter, der Höhenunterschied betrug 350 Meter. Hier starteten 41 Läufer, von denen 37 das Ziel erreichten. Einen großen Erfolg trug der Desterreicher Harald Paumgarten davon, der beide Konkurrenzen sicher an sich brachte. Die Ergebnisse:

Langlauf 15 Km.: 1. Paumgarten-Graz 1:02:17 Std. 2. Schneider-München 1:04:38. 3. Odtnagel-Jannbrud 1:07:24. 4. Wintermantel-Freiburg 1:08:57. 5. Desben-München 1:10:00. 6. v. Bieden-Rarlstraße 1:11:20. 7. Frosch-Freiburg 1:11:28 Std.

Mannschaftslauf: 1. Universität München (Schneider, Desben, Ostermaier, Bernede) 4:47:32 Std. 2. Universität Freiburg 4:49:03. 3. Techn. Hochschule Karlsruhe 5:00:20 Std.

Geländelauf 1500 Meter: 1. H. Paumgarten-Graz 8:47 Min. 2. Vahl-Freiburg 4:16. 3. Odtnagel-Jannbrud 4:19. 4. Dorfmeier-Suitgart 4:21. 5. S. Schneider-München 4:24. 6. Bernede-München 4:35. 7. v. Bieden-Rarlstraße 4:50. 8. Ostermaier-München 5:10 Min.

Harald Paumgarten deutscher Hochschulmeister

Am Freitag war das Wetter weniger gut, viel Nebel und Regen machte den Läufern zu schaffen. Die Anteilnahme des Publikums war wieder recht groß. Harald Paumgarten gewann den Sprintlauf, an dem sich 12 Läufer beteiligten und erzielte somit den Titel eines deutschen Hochschulmeisters im Skilaufen 1927 mit der Note 15,916. Den zweiten Sprung erreichte Bernede-München mit 43 Meter, den schönsten Sprung dagegen zeigte Paumgarten mit 40 Meter. Die Skimeisterschaft wurde anschließend bei regnerischem Wetter aufgetragen, 7 Mannschaften begaben sich auf die Reise. Die Ergebnisse und Reihenfolge waren bis zur Stunde noch nicht ausgerechnet.

Sprunglauf: 1. Harald Paumgarten-Graz Note 16,740 (Sprungweiten 37, 38, 40 Meter). 2. S. Schneider-München Note 15,708 (30,5, 33 und 35,5 Meter). 3. Frhr. v. Althaus-Karlstraße Note 14,833 (34, 35,5 und 35,5 Meter).

Deutscher Hochschulmeister im Skilauf: Harald Paumgarten-Graz mit Gesamtnote 18,916.

Klassierung in der Kombination: 1. S. Schneider-München Note 16,011. 2. Bernede-München Note 13,342. 3. v. Bieden-Rarlstraße Note 11,133. 4. Ostermaier-München Note 10,599.

Radspport

Die Starterliste zum Dortmunder Sechstagerrennen

Die Zusammenlegung sämtlicher Paare für das am 4. März beginnende zweite Dortmunder Sechstagerrennen ist nunmehr erfolgt. Es besteht allerdings die große Wahrscheinlichkeit, daß für den verletzten Anapen noch ein Ersatzmann engagiert werden muß. Die 15 Paarungen sind wie folgt vorgenommen worden: Ronei-Daubel, Eugnot-Sergent, Degraene-Tholkenbeel, Arndt-Duviolet, W. Spencer-Lands, Brändli-Golle, Corens-Tonant, Frankenstein-Buschshagen, Kroll-Rieske, Rausch-Härtgen, Mühlbach-Bragard, Anapen-Rieger, Lederich-Saron. Der langen Fahrt geht ein Flegelkampf zwischen Ernst Kaufmann, Ohmida, Martinetti und Schamberg voraus.

Athletik

* Athletik-Gaumeisterschaft. Am vergangenen Sonntag fand der Schinkamp im Gewichtheben zwischen dem Rhein-Neckar-Gaue im Gewichtheben zwischen Sportverein 06 Mannheim und Athletik-Sp.-B. Ludenburger statt. Der Kampf behandelt aus beiderseitig Reichen, beiderseitig Drücken und beiderseitig Stoßen. Die Mannschaft des Sportvereins 06 Mannheim (D. Hort, R. Wunisch, B. Water, B. Eitel, K. Dreck,

W. Amalt und E. Ohnesorg) siegte im Vorkampf sowie im Hauptkampf mit einem Gesamtergebnis von 6470 Pfund gegen 6350 Pfund von Ludenburger.

Internationales Großmeister-Turnier in New York

Die fünfte Runde.

Auch in der fünften Runde wurden wieder sämtliche Partien unregelmäßig eröffnet, sie wurden aber alle zu Ende geführt. Im Vordergrund stand die Begegnung zwischen Weltmeister Capablanca und Aljechin. Aljechin als Angehender geriet bald in Nachteil und mußte dem Weltmeister, der die Partie meisterhaft durchführte, den Sieg überlassen. Aljechin arbeitete als Nachziehender gegen Vidmar bereits im Mittelspiel einen Vorteil heraus, der ihm den Sieg brachte. Spielmann lieferte gegen Marshall seine dritte Remispartie. Der Stand des Turniers: 1. Capablanca 3/4 (+11), 2. Aljechin 2 1/2 (+11), 3. Spielmann 1 1/2 (+2 H), 4. Vidmar 1 1/2 (+1 H), 5. Marshall 1 (+1 H), 6. Marshall 1 (+1 H). — Im Ausland wird die Begegnung der sechs Meister diesmal als Weltmeisterschaftsturnier bezeichnet, natürlich fälschlich. Nie eher könnte man von einem Capablanca-Turnier sprechen. Bogoljubow, der Sieger über Lasker und Capablanca in Moskau 1925, bezeichnet die New Yorker Kämpfe als ein minderwertiges Turnier. (19) Prof. Dr. Vidmar, einer der härtesten Spieler im New Yorker Turnier, äußerte sich einem Vertreter des Wiener Journal gegenüber u. a. über Dr. Lasker: Die Nichtteilnahme von Dr. Lasker ist sehr bedauerlich. Der Weltmeister hätte m. E. in New York die besten Chancen gehabt. Ich halte ihn immer noch für härter als Capablanca. Die Tiefe seiner Kombination und die gewaltige Kraft seiner Eingriffe sind unerreicht. Lasker ist aber auch ein großer Talant. Man muß ihn fürchten, auch wenn er schlechter heißt. Bei Capablanca muß man eher auf sich selbst aufpassen, um nicht eine Dummheit zu begehen.

Flugspport

* Steindorffs Weltrekord anerkannt. Die am 4. Februar mit einem Serienflugzeug von Nohrbach-Roland in Sankt Petersburg von dem Chefpiloten Steindorff aufgestellten 5 Flug-Weltrekorde mit 2000 Km. Reichweite über Dauer, Höhe und Geschwindigkeit sind jetzt von der F. I. C. (Fédération Aéronautique Internationale) offiziell anerkannt worden.

Neues aus aller Welt

— Die Rumie des Universitätsgründers. Dem Vorleser „Journal“ wird aus London folgendes berichtet: Die Königin von England hatte vor einigen Tagen eine seltsame Liebesaffäre. Sie besuchte das Universitätskollegium in London. Der Direktor des Kollegiums, der die Königin auf seinem Stuhlgang begleitete, fragte sie, ob sie die Bekanntheit eines der Gründer des Universitätskollegiums machen wolle. Als die Königin zustimmte, öffnete der Direktor eine Kammer und vor den erkannten Blicken der Königin erschien eine Rumie in Pantoffeln und mit einem weißen Fließ. Es war der Leichnam eines der vier Gründer des Kollegiums, der dem Institut ein bedeutendes Geschenk gemacht hatte unter der Bedingung, daß sein Leichnam einbalsamiert und mit Kleibern bedeckt werde und daß die Rumie allen Beratungen des Kollegiums beiwohnen müsse.

— Das große Los. Mittwoch nachmittags wurde das große Los in der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie gezogen. Es fiel auf die Nummer 299 783, der Gewinn von 500 000 RM. und zwar in der Art. 1 nach Wien und in der Art. 2 nach Breslau. In Breslau gehören zu den Gewinnern eine Witwe und ein mittlerer Beamter. In Wien sind die Gewinner des großen Loses zwei Damen und zwei kaufmännische Angestellte.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Station-Bezel	18.	22.	23.	24.	25.	26.	Station-Bezel	18.	22.	23.	24.	25.	26.
Schulterfels	0,75	0,60	0,68	0,67	0,68	1,05	Wannheim	2,10	2,50	2,25	2,00	2,00	—
Rehl	1,90	1,80	1,93	1,97	2,00	2,78	Speilfeld	1,25	0,10	—	1,40	1,35	1,44
Wegau	3,30	3,50	3,50	3,65	3,65	3,75							
Kornheim	2,03	2,43	2,42	2,40	2,45	2,57							
Kaub	1,30	1,94	1,92	1,98	1,75	1,75							
Röln	1,35	1,94	1,90	1,80	2,15	—							

Verleger, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Klein, Neue Mannheimer Zeitung, D. M. H., Mannheim, L. 4, 2.

Verantwortl. Redaktionsleiter: Dr. Klein, Hans-Wilhelm-Wilhelm-Verlag, Dr. G. Krieger - Raumann-Hollitz und Coles, Richtig-Schleier-Sport und Truus aus aller Welt: W. H. Müller - Handbühnen: Paul Haupt - Bericht und alle Erträge: Franz Richter - Anzeigen: Dr. H. G. Schöner.

Nach **Spanien** und dem **Mittelmeer** auch in der 3. Klasse

mit regelmäßigen Passagien dampfern die **Deutschen Afrika-Dienste** Nibere Auskunft durch **Woermann-Linie** Deutsche Ost-Afrika-Linie Hamburg-Afrikahaus, Gr. Schanzenstr. 22

Gundlach & Baerenklau Nachf.
Mannheim, Bahnhofplatz 7
sowie die bekannten Reisebüros.

Feinste Erzeugnisse! Höchste Vollendung!

MACK-MACARONI
MACK NUDELN

Den feinsten Geschmack nur Nudeln von Mack!

Küchen 6108

formidlose Möbel, beste Qualität, außerordentlich billig.
Möbelhaus Ludw. Zahn
nur J. A. 10, Telefon 26 922.

Achtung Taschendiebe!

In letzter Zeit mehren sich die Fälle von Taschendiebstählen. Auffälligerweise scheinen es diese Herren auf etwas ganz Besonderes abzusehen. Regelmässig wird festgestellt, dass sie Uhren, Brieftaschen etc. ganz verschonen. Man steht vor einem Rätsel und betrachtet diese Art Taschendiebstähle bald als eine besondere Krankheit, von der die Herren Taschendiebe befallen sind. In allen Fällen fehlte den Bestohlenen an Wert-sachen nichts weiter als ihre eben gekaufte Schachtel



CASANOVA HAUSORDEN

Cigaretten zu 5,-



Generalvertrieber und Fabriklager: **Alberl Pickler**, Mannheim, Langsir. 39, Telephon 29795.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Samstag, den 27. Februar 1927.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Deuser; 10 Predigt, Vikar Deuser; 11.15 Rindergottesdienst, Vikar Schilling; 11.15 Christenlehre, Vikar Deuser.

Wohngottesdienste.

Trinitatiskirche: Dienstag, 1. März, abds. 8 Uhr, Vikar Deuser. Konradkirche: Donnerstag, 3. März, abds. 8 Uhr, Vikar Deuser.

Pauluskirche: Mittwoch, 2. März, abds. 7.15 Andacht im Konfirmandensaal, Vikar Kemme.

Evang.-luth. Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle, F 7, 20: Sonntag, nachm. 5 Predigt, Vikar Wagner.

Bereinigte evangelische Gemeinschaften.

Verein für Jungfrauen u. B. „Gemeinlich“ K 4, 10: Sonntag 2 Uhr Sonntagsschule; 8 Frauenmänner-Kreis; 4 Jugendvereine; abends 8 Vortrag für Jedermann; Dienstag abends 8 Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde.

Obere Pfarrkirche (Katholische): Sonntag, von 6 Uhr an: Heiligabend; 8 Uhr: Frühmesse; 6.45 Uhr: hl. Messe; 7.30 Uhr: Singmesse mit Predigt; 8.30 Uhr: Heiligabendmahl für die Kinder.

Christengemeinschaft.

Die Christengemeinschaft: Sonntag, 27. Februar 10 Uhr im L. 11, 12 Menschenweihandlung; 11.15 Uhr: Sonntagsschule für Kinder; abends 8.15 Uhr im Konservatorium L. 4, 4: Vorkurs.

Ev.-Jesuitische Refektorien-Ges. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse und Heiligabendmahl; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt und Bundeskommunion der Frauen; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 11 Uhr: Rindergottesdienst mit Predigt; nachm. von 2-4 Uhr: Schachstunde.



Die tägliche Suppe ist kein Luxus, sondern für unser Wohlbefinden von größter Wichtigkeit; das bedarf keiner Begründung. Gute Suppen bereitet man bequem, schnell und billig aus MAGGI'S Suppen-Würfeln

Statt Karten. 96489 Willi Claus Susel Claus geb. Vogt Vermählte Mannheim (U 6, 10), den 26. Februar 1927.

Statt Karten! 6574 Aline Nachmann Erich O. Mayer Verlobte Genf 6, rue Bellot Hannh im Hebelst. 7 27 Februar 1927.

Sanierungen, Liquidationen u. Beteiligungen... Bekannmachung. Die in unseren Bekanntmachungen im „Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger“ Nr. 52 vom 3. März 1926, Nr. 89 vom 17. April 1926 und Nr. 104 vom 6. Mai 1926 angelegte Kassenabrechnung der Aktien der

Gustav - Adolf - Frauenverein Mannheim. Samstag, den 3. März 1927, nachmittags 3 Uhr, in den Sälen der Harmonie, D 2, 6. Kinderfest mit Aufführungen abends 7 Uhr: Konzert und Aufführung eines Theaterstücks. Sonntag, den 6. März, nachmittags 3 Uhr, Tee- und Kaffeestunde Wiederholung des Kinderfestes.

Dr. Leimbach ist für drei Wochen vorzeitig Vertretung bei Emil Dr. Bender O 7, 16 Dr. Kaeppler N 4, 11 Dr. Weiss Q 2, 5

Von der Reise zurück Dr. FRITZ GEISSMAR R 7, 33 Emil Telephon 21836

Sortenechte, hochkeimfähige 1926 Gemüse-Blumen-Samen Südd. Samenhaus Constantin & Lüttler Mannheim F 1, 3. Verkauf nur Breitstrasse, neben Daut.

Zur Einsegnung empfehlen wir unsere hochwertigen blauen, schwarzen u. marengo Anzüge aus unserer eigenen Fabrikation. Einsegnungs-Anzüge aus blauen, marengo und schwarzen Cheviots Mk. 22.-, 28.-, 38.-

Bestelle zeitig Deine Zeitung März

Karneval-Veranstaltungen

Weinberg D5, 4
 Montag, 28. Februar
 und Dienstag, 1. März
 im 1906
 Weinrestaurant und kleinen Saal
 ab 1/2 Uhr nachmittags

Konzert
 und
Tanz

PARK-HOTEL
 SONNTAG, den 27. Februar und
 DIENSTAG, den 1. März 1927
 ab 7 1/2 Uhr abends 1934
Konzert im Fest-Saal
 während des Abendessens.
 ——— Anschließend ———
Vornehmer Gesellschafts-Tanz
 Telephon 34041. Telephon 34041

Fastnachts-Messe
 auf dem **Meßplatz**
 vom 26. Febr. bis einschl. 1. März
Fahr-, Schau- und
Verkaufs-Geschäfte
 ——— **aller Art.** ———
 Um zahlreichen Besuch bitten
Die Unternehmer

Brauereigesellschaft Eichbaum
 **Fastnacht-Doppelbock** 
 2006

Friedrichsbau
 J 1.3-4
 Edg. kräft. eintrübend
Silberlachs, Seelachs
Schnellen und Morian
 Portion 50 Pfg.
 Verkauf über d. Straße
H. Mainzer Akt.-Bier
 Die nach 1/4 11/2
 geöffnet. 1927

Wo treffen wir uns
 Fastnachtsamstag -
 Fastnachtdienstag
 beim Karnevalstreiben?
 6/8 's W Hotel Schloss
 wj 1961
 Jazz-Humor-Ueberraschungen

Karneval
 im
Rosenkavalier
 0 6. 2 0 6. 2
 Samstag: Großes Faschingsstreiben
 Sonntag: Redoute
 Montag: Rosenmontag - Ball
 Dienstag: Kehraus mit anschl. Kafen-Prüferück
 la. Tanzorchesterkapelle. Tischbestellung erbeten.
 Tel. 27702 1972

Samstag bis
 Dienstag
Karnevalrummel
 P 2, 3 1970
Olympia

Zur **Stephanienpromenade Lindenhof**
 Inh. Nikolaus Groß
 Fastnachtsamstag und Fastnachtsdienstag
 4-12 Uhr 6-12 Uhr
Kappenabend
 Ihre Stimmung und Unterhaltung sorgt eine gutbesetzte
 Dachaer Bauernkapelle.
Dienstag Schlachtfest.
 Zum Wohlklang kommen die bekannten Qua-
 litätsweine, sowie Oporto, Cognac und der vor-
 zügliche helle Weißbier aus der
 Brauerei Wollinger Karlsrufer.
 Meist: Stimmung, Wit, Humor
 Essen und Trinken fließt!
 1924

Badenia, C 4, 10
 Samstag bis Dienstag 1970
 Jeden Abend
Karneval-Rummel.

Karneval in der Pergola
 Von Samstag, den 26. Febr. bis Dienstag, den 1. März
 allabendlich
 karnevalistisches Bockbierfest
 mit Künstler-Konzert
 Tanz in den oberen Räumen. Tischbestellungen erbeten.
 Tel. 21383 Friedrich Melchior.

Die Wirren in China
 Enden nicht an der *0400
Gemütlichkeit
 während der Fastnachtszeit im Weinrestaurant
Sühneprinz M4,6
 Täglich Konzert und Tanz.

Restaurant Neckarschloß
 Max Josefstr. 2
 Samstag Sonntag Dienstag
Großer urfidele
Faschingsrummel
 *0004 Hierzu ladet freundl. ein G. Bernh

Weinhaus Bell, 07, 27
 Fastnacht-Samstag, Sonntag
 und Dienstag *6872
Großer Rummel
 mit Jazzband.

Café „am Gockelsmarkt“
 Tel. 20919. N 4, 17.
 Dem Publikum von Mannheim zur gefälligen Kenntnis, daß
 ich mein „Weinhaus Traube“, in ein
Kaffee und Konditorei
 umgestellt habe. — Außer Kaffee, Tee u. s. w. kommen noch
 nach wie vor offene Weine u. Sinner Tafelexport z. Ausschank.
 Jeden Abend ab 1/9 Uhr **KONZERT.**
 Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
Faschingschlorum.
 Um wohlwollenden Zuspruch bitten! Karl Bentz u. Frau.

Gasthaus z. schwarzen Adler D 6. 18
 Bes. Franz Berrar
 Heute Samstag und während den
 3 Fastnachtstagen *6000
großer Rummel

Weinhaus „Málaga“ Schwetzingenstr. 27
 Telefon 30734
 Samstag — Sonntag — Montag und Dienstag gratis
Faschingsjazzkonzert
 Montag Sonderskonzert mit Kappenabend. *
 Erstklassige Dekorationen u. Beleuchtung.
 la. Weine — ohne Aufschlag — Eintritt frei.
 B. Villa. 2009

heute abend - Samstag
 Wein- u. Likör-
 Stube
H 2, 5
 Telefon 28 205
 Die große Faschings-
Fee'n

Kaffee „MERKUR“
 Samstag:
Groß. Kappenabend
 Sonntag und Dienstag:
Jazz-Kapelle
 2008 Peter Zeuch.

Neue sch. Damenmaske
 (Goubrette) billig zu
 vertrieb, u. zu verkauf.
 Wöllinger, Kirchen-
 Straße 5, 1. St. *0050
Luftschlangen
 100 Meter Df. 7.
 *0451 Weser, C. L. I.

Gesellschaft „Unter uns“
 Fastnacht-Samstag *6018
Grosser Maskenball
 mit Prämierung in den Germania-Hallen, 56, 48
 Eintritt 2.50 inkl. Steuer

Städtischer
Rosengarten
Mannheim
 Beide Veranstaltungen mit **Untergrundbahn** und **ohne verschärfte Kostümvorschriften**

Zwei Fastnachtsveranstaltungen bei mäßigen Preisen:
 Fastnachts-Samstag 8 1/2 Uhr: **Die große Redoute** mit Maskenprämierung
 Fastnachts-Sonntag 8 Uhr 11: **Großer närrischer Festabend** m. allgem. Preisdirigieren

Ulker Gilde Mannheim
 Der Vorverkauf der Karten zum großen
Fasching-Kehraus
 am Fastnacht-Dienstag in sämtlichen Räumen
 des **Ballhauses**
 hat begonnen.
 Karten zu Mk. 2.50 einschl. Steuer zu haben in allen,
 durch unser Plakat kenntlichen Zigarrengeschäften.
 Um baldige Lösung der Karten wird gebeten, da
 nur eine bestimmte Anzahl ausgegeben wird
 1925 **Der Eulerrat.**

Zum
Kostüm-Ball
 Adrette Servierkleider schwarz 1⁹⁵
 1888 und farbig ab 1⁹⁵
Schürzchen, Häubchen
Ludwig Feist, D 2, 1

WOCHEN-SPIELPLAN

DER MANNHEIMER THEATER

PELZE
SCHWENZKE
 Markt, G 2, 1
 Große Auswahl
 Vorteilhafte Preise
 Jegliche Kulanz
 Telephon 55569

Roeder Gasherde
 Kochherde
 Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise
Meizger & Oppenheimer
 E 2, 15, E 3, 1a, E 3, 5
 Tel. 21250 und 21251

Weidner & Weiss
 Geschmacksvolle
Baby-Bekleidung
 Erstlings-Ausstattungen
 Verlangen Sie Kosten-Voranschläge!
 N 2, 8 Telephon 21170 N 2, 8

Musik-Platten
Apparate
 Größtes Spezialhaus am Platze
Egon Winter
 C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
 Strickwesten
 Pullover
Daut F 1, 4
 Neben dem alten Rathaus.

Pianos
 reiche Auswahl preisw. bel.
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager
 Vorteilhaft erleichterte
 Teilzahlungen

Schokoladenhaus
Rinderspader
 N 2, 7, neben Polizeihaus Kunze
 Größte Auswahl in
 Schokoladen und Bonbons
 erster Firmen.
 Etwas Neues Läden, Tee, Kakao,
 sowie stets frisch geb. KAFFEE.

National-Theater
 Spielplan vom 27. Februar bis 7. März 1927
 Sonntag, 27. Febr., 199. (Nachm.) Vorh. II. Pr.: „Der
 schändliche Weindieb“. Anfang 8 Uhr.
 Sonntag, 27. Febr., 200. Vorh. II. Pr. II. Pr.: „Neben
 Miml“. Anfang 8 Uhr.
 Montag, 28. Febr., 201. Vorh. Schülervorh. (ohne Karten-
 verkauf): „Wilhelm Tell“. Anfang 3 1/2 Uhr.
 Montag, 28. Febr., 202. Vorh. II. Pr. (Vorrecht B) II. Pr.
 „Neben Miml“. Anfang 8 Uhr.
 Dienstag, 1. März, 203. Vorh. II. Pr. (Vorrecht C) II. Pr.:
 „Neben Miml“. Anfang 7.30 Uhr.
 Mittwoch, 2. März, 204. Vorh. Schülervorh. (ohne Karten-
 verkauf): „Wilhelm Tell“. Anfang 2.30 Uhr.
 Mittwoch, 2. März, 205. Vorh. F 24. m. Pr. „Gesell-
 schaft“. Anfang 8 Uhr.
 Donnerstag, 3. März, 206. Vorh. Schülervorh. für Schüler
 in Ludwigshafen, (ohne Kartenverkauf): „Wilhelm
 Tell“. Anfang 2.30 Uhr.
 Donnerstag, 3. März, 207. Vorh. Für die Theatergemeinde
 Freie Volkshöhle Nr. 1201-1451, 1901-1910, 6100-6900,
 10000-10400: „Saisone“. Anfang 8 Uhr.
 Freitag, 4. März, 208. Vorh. C 23. m. Pr. „Senaparte“
 Anfang 7 Uhr.
 Samstag, 5. März, 209. Vorh. D 24. m. Pr. „Gesellschaft“
 Anfang 8 Uhr.
 Sonntag, 6. März, 210. (Nachmittags-)Vorh. II. Pr.: „Olla-
 Polly“ Anfang 8 Uhr.
 Sonntag, 6. März, 211. Vorh. E 24. & Pr. „Treffpunkt“
 Anfang 8 Uhr.
 Montag, 7. März, 212. Vorh. A 24. m. Pr. „Das Rhein-
 gold“. Anfang 8 Uhr.
 Dienstag, 8. März, 213. Vorh. Für die Theatergemeinde
 Freie Volkshöhle Nr. 1-101, 1550-1800, 1611-1800,
 2800-2850, 6000-6100, 6200-6299, 6400-6900, 7000-7100,
 10000-10400: „Tosca“, Anfang 8 Uhr.

H. C. Thraner
 C 1, 8 C 1, 8
 Konditorei - Kaffee
 Aeltestes Bestelgeschäft
 und vornehmtes
Familien-Kaffee

Chaiselongues
 mit und ohne Decken empfiehlt
Toppich- u. Linoleum-Haus
 E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Leihbibliothek Brockhoff & Schwalbe
 C 1, 9
 Abonnement (Beginn jederzeit) monatlich von Mk. 2.- an.
 Außer Abonnement: Berechnung tageweise.

Hess-Kaffee stets frisch aus
 eigener Röstung
 in Qualität unübertroffen
 Gegr. 1886 **Jakob Hess** G 2, 13

Täglich frische Berliner
 in feinsten Tafelbutter geb.
Konditorei und Kaffee Fr. Gmeiner
 Tel. 22019 Friedrichsplatz 12 (Arkadenbau)

Eine Kraft deutschen Erfindergutes
 so weit die feinsten Preise für
ULTRAPHON
 weil es neben Schönheit der Musikplatten,
 alle jene Eigenschaften anweist, die bis
 heute bei allen anderen Apparaten ver-
 gessen geachtet wurden...
 Vorführung und Verkaufsrechte nur:
Ton-Künstler-Haus Breitestraße
 M 1, 4

Radio-Spezialhaus Größte Auswahl
 Ingenieur **Fr. Pils, U 1, 7** Qualitäts-
 Apparate

Chirurgische und Sanitäre
Gummiwaren
Bettstoffe
 in bestbewährten Qualitäten.
 Artikel zur
Kranken-,
Wöchnerinnen- u.
Säuglingspflege
Verbandstoffe
Gg. Hoffmann
 D 1, 1 Tel. 22192

Blumenspenden
 nach allen Orten des In-
 und A Landes v-mit eit
 schnellstens u. zue-lässige
Oskar Prestinari
 N 3, 7/8 Tel. 23939

Qualitäts-Herren-Zimmer
 in den hervorragendsten Modellen bei größter Auswahl
 zu anerkannt billigen Preisen kaufen Sie vorteilhaft
 im erstklassigen
Möbelhaus Joseph Reis Söhne
 T 1, 4 Gegr. 1867 Möbelaussstattung in 5 Stockwerken
 Franko Lieferung. Langjährige Garantie.

Neues Theater
 Sonntag, 27. Febr., 65. Vorh. Su ermäßig. Eintrittspreisen:
 „Dover-Catalis“, Anfang 7.30 Uhr.
 Mittwoch, 2. März, 66. Vorh. Für die Theatergemeinde des
 Bühnenvolksbundes Nr. 1-7 (aus Rht. 7 Str. 301-320),
 Nr. 89-97, 201, 211-218, 231, 292, 299, 270, 311, 312,
 410, 411, 414, 451-452, 491-500, 511-515, 520-590: „Der
 Teufelskühn“, Anfang 8 Uhr.
 Samstag, 5. März, 67. Vorh. Su ermäßigten Eintrittspreisen.
 „Neben Miml“ Anfang 7.30 Uhr.
 Sonntag, 6. März, 68. Vorh. Su ermäßigten Eintrittspreisen:
 „Neben Miml“, Anfang 7.30 Uhr.

Der köstliche
Pagoda
Tee
 unübertroffen

A. Fradl aus Tirol
 Spezialgeschäft für
 Handschuhe, Krawatten
 und feine Herrenwäsche
 O 4, 6 Strohmart

„Valencia-Garten“
 O 7, 11 Heidelbergerstraße O 7, 11
 Telephon 26957
 Spezialität: **Obst u. Südfrüchte**
 Telefonische Bestellungen werden sofort frei Haus ausgeführt.

Phantasievolle Maskenkostüme
 namhafter Künstler
Dirndl aus Handdruck 18.-
 aus Biederwand 35.-
Stella-Haus D 3, 12

Gesangbücher in reicher
 Auswahl
Heinrich Karcher O 4, 5

Werbedrucksachen
 müssen gut gedruckt und neuzeitlich
 ausgestattet sein, wenn sie ihren Zweck
 erreichen sollen. - Im Bedarfsfalle
 wende man sich daher immer an die
Druckerei Dr. Haas

Silberwaren
 Bijouerie • Alpaka-Besetzte
 kaufen Sie in bester Qualität
 zu erstaunlich niedrigen Preisen in
Silberwaren - Vertriebsges.
 II. Etage m. b. H. II. Etage
 An den Planken D 4, 7 (Fahrschul) Gegenüber Börse

Perserteppiche
 Antiquitäten
Ferdinand Weber
 Kaufhaus, Bogen 50

Radio-Apparate
 Baukästen, Einzelteile, Schaltpläne
 Akkumulatoren-Ladestation
 - Zahlungsvereinfachung -
Carl Fr. Gordt, R 3, 2

Farben
 Lacke, Pinsel, Malutensilien
 Größte Leistungsfähigkeit.

FRIEDR. BECKER
 G 2, 2 Marktplatz Tel. 20740 u. 20741

Drogen
 Chemikalien, Verbandstoffe
 billigste Preise.

National-Theater Mannheim.
 Samstag, den 26. Februar 1927
 2. Schiller-Vorstellung für die Heilige Volksschule
Wilhelm Tell
 Schauspiel von Schiller
 Bühnenbilder: Heinz Greta.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Ende gegen 5 1/2 Uhr.
 Samstag, den 26. Februar 1927
 Vorstellung Nr. 193, Miets B. Nr. 23
PAGANINI
 Operette in 3 Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehar. In Szene gesetzt von Alfred Landory. Entwurf und Einstudierung der Tänze Alfred Landory. Musikalische Leitung Gustav Manneck.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Apollo
 Voranmeldung Montag, 28. Febr. Voranmeldung
 8 Uhr abends 8 Uhr
 Einmalige
Dilettanten - Vorstellung
 Conference: 8310
Ferry Sikla a. G.
 Preise von M. 6.50 bis M. 6.00
 Ververkauf ab heute an der Tageskasse
 Telef. Vorbestellungen 21624 und 33845

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal
 Fastnachtssonntag, abends 8 Uhr 11
 bei Wirtschaftsbetrieb.
In der Festdekoration.
 Erster billiger Sonntag: Saalplätze Mk. 1.-
Große närrische Fest-Sitzung
 mit reichlichen Überraschungen unter
 Mitwirkung erster Kanonen, u. a. Ludwig
 Puschacher-Stuttgart und Beano Haller-
 München. 101
 Orchester: Das vollständ. Musikkorps der
 Hoch- und Untergrundbahn in Uniform. —
 Großes Wettbüro mit Prämierung.
 In der Pause: Untergrundbahn in Betrieb.
 Zu vorbenannter Veranstaltung haben
 sich alle Lustbarkeitsteuerpflichtigen Ein-
 wohner aus Mannheim und Umgebungen
 pünktlich einzufinden. — Karten gem. An-
 schlag im Rosengarten u. Verkehrsvereins.

**RESTAURANT
 LANDKUTSCHE**
 D 5, 3
 Ueber Fastnacht am 26., 27.,
 28. Februar und 1. März
**großer
 Bockbier-
 Ausschank**
 der Löwenbrauerei München
 „Triumphator“
 und Moninger-Karlsruhe
 „heller Maibock“
 verbunden mit KONZERT und
 großem SCHLACHTFEST
 1924 Edmund Schlipf

Café Börse
 Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
Karnevaltanz
 bei verstärktem Orchester
 Eintritt frei! 1924 Beginn 8 Uhr.

ALHAMBRA
Erst-Aufführung!
Heute
 bis einschließlich 26. Febr. 1927:
 Einer der zartesten, rührendsten,
 schönsten
 und unvergänglichsten Filme
**Der
 tanzende Tor**
 10 Akte eines unvergleichlichen Filmdramas.
 Die Regie führt mit
 meisterhafter Hand A. W. Sandberg.
 Hauptdarsteller:
Gösta Ekman
 der eine ganz große, erschüt-
 ternde Leistung vollbringt, von
 einer Ausdruckskraft, wie sie
 nur bei ganz wenigen ersten
 Künstlern im Film möglich ist.
 Darsteller des „Faust“ 8 271
Karina Bell
 als Daisy Bonding ist eine eben-
 bürtige Partnerin u. von großem,
 bestrickenden Liebreiz. Sie ist
 eine der schönsten nordischen
 Künstlerinnen! Bekannt als
 „Lieblingstanzd. Maharadschah“.

Großes Künstlerorchester!
 Es wird wieder ein starker
 Andrang erwartet, darum be-
 nütze man die Nachmittagsvorlesung,
 Anfang Tor 3.55, 6.20, 8.55
 Beifilme: 3.15, 5.40, 8.15
 Eintritt jedoch jederzeit.
 Sonntag ab 2 Uhr.

TANZ - Schule J. Helm
 F 6, 14 Tel. 31917
 Neuer Kurs beginnt 4. März S 3, 3
Fastnacht - Montag Maskenball
 „Kaisersäle“ Eintritt 1 M. u. Steuer

Die Sensation der Saison
Nibelungensaal
 Arrangement: Mannheimer Künstlertheater
9. bis 12. März 1927
4 Gastspiele 8310
Anna Pawlowa
 unter Mitwirkung der Tänzer und Tänzerinnen
 Allice Constantin
Novikoff — Vronska — Alperoff
 Laurent J. Zalewski — F. Warzinski — A. Algeranoff
Ballettmeister: Ivan Clustine M. Pianowski
 u. eines Ballettensembles von **40** Tänzern u. Tänzerinnen
 Sologeiger: Fernando Caruana
 Dirigent: **H. O. Feuslein** Solocellist J. Lohfande
 Es gab eine Zeit, da sich die Könige vor ihren Ballerinen demühten. Die Könige und die Ballerinen sind seltener geworden, aber eine königliche Ballerina ist geblieben: Anna Pawlowa. „Bramer Nachrichten.“
 Preise von Mk. 2.— bis Mk. 15.—
 Kartenvorverk.: Apollo-Theaterkasse, Konzertkasse Heekel, Mannheimer Musikhaus, Blumenhaus Tattersall.

Neueröffnung
Kaffee Corso
J 1, 6
 Heute Samstag, 4 Uhr nachmittags
 in den vollständig neu renovierten Räumen
Künstler-Konzert
 u. Kabaretteinlagen
 Kleine Preise!
 Abends 8 Uhr:
Großer Faschingsrummel
 mit dem vorzüglichen Kabarettprogramm.
 Eintritt frei Eintritt frei
Sonntag großes Karnevaltreiben
 Die Direktion *6495

**Gesang - Verein
 Harmonie-Lindenholze V.**
 Fastnacht-Dienstag, den 1. März 1927,
 abends 8.11 Uhr, in den Germania-
 Sälen, S 4, 49
Gr. Maskenball
 Jazzband-Orchester
 Eintritt f. Nichtmitglieder 3 RM.
 einschl. Steuer. 1926
 Ververkauf im Vereinsheim (Schloß-
 garten) u. bei Friseur Lang, Eichels-
 halmerstr. 22.

**Metzger-Gehilfen-Verein E. V.
 Mannheim.**
Großer Maskenball

am Sonntag, 27. Februar
 abends 7 1/2 Uhr
 in sämtl. Sälen des Ballhauses
 Saalöffnung halb 7 Uhr
 Es ladet freundl. ein
 Der Vorstand.
 Eintrittspreis Mk. 2.50 einschließlich Steuer.
 Kein Konzert! Keinen Kappenabend!
 im
Roten Hahn
 sondern Ausschank von
Salvator
 aus der Paulanerbrauerei München
 u. Münchner Weißwürste mit Salat.
 1944 **K. Laux u. Frau.**
Masken- u. Theaterkostüme
 teilweise im Spezialgeschäft am Platz!
 Adler & Binge, P 3, 11 u. Telefon 27983

**Mannheims
 Grösster
 Maskenball**
Die Nacht der Nächte
 Maskenprämierung
 Hohe
 Geldpreise!
 am 1. März
 in sämtlichen Räumen des Apollo
 Vorverkauf ab heute Eintritt M 4 -
 Logen u. Tischbestellungen ab heute.

Überseereisen

 Regelmäßige Personen- und Fracht-
 dienste nach Nordamerika, Mittel-
 amerika, Südamerika, Ostasien,
 Australien und Afrika
 Vergnügungs- und Erholungsreisen,
 wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen
 um die Welt, Westindien-Reisen
 Interessenten erhalten Auskünfte
 und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
 und
 die Vertretungen an allen größeren
 Plätzen des In- und Auslandes
 Vertretung in Mannheim, E 1, Reisebüro H. Hansen
 Heidelberg, Hugo Reiter, I. Fa. Gebr. Trau Nachf. Brücken-
 straße & Ludwigshafen a. Rh. Reisebüro Carl Kohler, Kaiser
 Wilhelmstr. 81 und Kiosk am Ludwigplatz, Speyer a. Rh.
 Ludwig Groß, Ludwigstr. 15.
 Generalagentur für den Preisaat Baden
 Reisebüro H. Hansen, D.-Baden, am Leopoldplatz


JUNKERS
 Gasbadeöfen
 Generalvertretung:
PAUL FUSBACH
 Stuttgart, Sonnenbergstrasse 15

Vermischtes
Masken!
 El. Damen- u. Herr-
 Masken billig zu ver-
 kaufen, U 3, 11, 1. St. 10.10.
 1927
 Mehrere mod. u. neue
Damen-Masken
 zu verkaufen, u. zu ver-
 kaufen, S 4, 4. 1924
 Roberte Herren- und
 Damen-Masken
 billig zu verkaufen u.
 zu verkaufen. 1921
 Strickwaren, S 4, 10.
 Elegante neue
**Herrn-
 und Damen-Masken**
 auch Damens, billig
 zu verkaufen. 1924/25
 Bildt. Bonn, C 4, 8, 17.
 Herren- u. Damen-Masken
 verkauft, fertigt u. ver-
 kauft billig *6492
 H. Söber, E 2, 17.

Umwälzende Erfindung
 für das Badergewerbe in der Badeort-
 Befahrung, Patente in einigen Staaten an
 Firmen, Ansgewinn in Eigen oder Verkauf
 zu vergeben. *6478
 Angebote unter U V 78 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes erbeten.
Frühjahrs-Paletot-Stoffe
 in Copenhagen - Garbarin und Madelin
 sind in reicher Auswahl eingetroffen. A 8, 78
 bis 10.75 per Meter. 1923
 Tuchlager Koller, Seckenheimerstr. 80.
Großes, schönes Herrenzimmer
 Birke poliert *6500
elegant, gr. Speisezimmer (Eiche)
 zu verkaufen.
A. Heß, Möbelwerkstätten
 Bellenstraße 3 (Eingang am Lindenhofsteg)

**Bestelle zeitig Deine
 Zeitung**

März

Ausstellung der neuen Frühjahrs-Stoffe.

Kasha-Composé leipie Neuheit, einfarbig mit passend. Klein. Karos	5.90	Fresco reine Wolle, apertes Gewebe mit Abselie.	13.75	Crépe Cald feinstes reinwollenes Gewebe 130 cm breit	11.75	Peplia-Tafseide sehr modern.	7.50 u. 4.95
Shelland Saison-Neuheit, reine Wolle, 140 cm breit	5.25	Fresco-Herrenstoff für Mäntel u. Kostüme 140 cm breit	12.75	Charmelaine der elegante, weich fließende Stoff, 130 cm breit	6.90	Crépe-Veloutine Seide mit Wolle	9.75 u. 5.95
Peplia-Kammgarn für Kostüme und Mäntel 130 cm breit	6.90	Fresco-Bordüre sehr modern	4.75	Royal das feinkörnige mod. Gewebe, reine Wolle	4.95	Crépe de chine reine Seide, große Sortimente	9.75, 7.75 u. 5.95
Kasha das beliebte reinwollene Gewebe	4.75	Fresco-Composé besondere Neuheit	3.25	Ripo reine Wolle, vorzügliche Qualität 130 cm breit	4.95	Crépe-Georgette beste Qualität	9.75
Peplia-Papillon reine Wolle, kleine Karos in modernen Farben	2.25	Hierzu passend Fresco einfarbig	2.95	Popeline reine Wolle, neue Farben	1.95	Peplia-Waschseide Saison-Neuheit	1.75

Die neuen Modefarben: Rose-beige - Bleu - Linde - Grau

GESCHW. **Alsberg**

KUNSTSTRASSE

MANNHEIM

O. L. 8/9

Schloßmuseum.

Sonntag, 27. Februar ist der Eintrittspreis auf **20 Pfg.** ermäßigt.
Das Museum ist an diesem Tag von 11-4 Uhr durchgehend geöffnet.

Missions-Festwoche

der Methodisten-Gemeinde Mannheim im Hospiz P 4, 8 (großer Saal) 6270

Sonntag, den 27. Februar, abends 8 Uhr **Missions-Vortrag**

(mit kolor. Lichtbildern) über **„Brasilien“**

(Semin.-Oberlehr. Sommer-Frankfurt a. M.)

Dienstag, den 1. März, (Fastnacht) abends 7 Uhr

Jahresfest des Frauen-Missions-Vereins

verbunden mit Missionsbasar und einer

Aufführung: „Chinesen-Zwillinge.“

Eintritt frei. — Frelw. Kollekte. 6270

K. Schmitt, Prediger

Achtung! Großer Preisabschlag!

Empfehle mich den verehrten Fabrik- sowie Einzelhändlern zum Frühjahr bei nötigen grob- wie kleinen Dachreparaturen sich gefälligst nur an meine Firma zu wenden, da dieselben zu höherer Zufriedenheit ausgeführt werden. Arbeitslohn für geleistete Dachdecker pro Stunde Mk. 1.70, Hilfsarbeiter pro Std. Mk. 1.40 Schiefer pro Stück von 2-45 Pfg. je nach Größe, Ziegelschwanzriegel pro Std. 14 Pfg. Galvanisier pro Std. 25 Pfg. Umbearbeiten in Schiefer, Ziegel sowie Holz-Bemerkungen werden auf alle Fälle berechnet. Zahlungsweise nach Vereinbarung. Alle Stundächer sowie Dachfahnen werden unter Garantie (keine Lösung) wieder dicht gemacht ohne große Kosten zu verursachen. Hochachtung! 1892 **Salentin Hoffmann, Dachdecker.**

Kalte Küche, Q 2, 8

empfiehlt:
Illustr. (Rest-)Brote, Theaterbrötchen, Russ, Eier
sämtl. Arten Mayonnaisen.
Tägl. frischer Italiener, Hering- und Fleischsalat, sowie fertige Braten, ges. Rindfleisch, falscher Salm, frisches und gebratenes Geflügel.
Für Festlichkeiten kalte Platten, von feiner bis feinsten Ausführung.
Neuer Inh.: **Josef Geh, Küchenchef** zuletzt im Ballhaus. 6259

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg

erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der **Neuen Mannheimer Zeitung.**

Vertrauensvoll im **Goldschmiedehaus W. Braun** Goldschmiedemeister
M 1, 6 gegenüber Postamt
Telephon 32949

n. zufrieden ist man nach d. Einkauf von **Brillantwaren Goldwaren, Bestecke Standuhren Uhren aller Art** wirklich gute Ware, Kußbater **Wo?** Preis.



Wir beehren uns, ergebenst mitzuteilen, daß wir demnächst unseren seit zwei Jahrzehnten bewährten

6 PS Stoewer

in modernster Ausführung wieder herausbringen. Alles Wissenswerte darüber erfahren Sie bereitwilligst durch die **Stoewer-Vertreter** oder direkt durch

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft

vormals Gebrüder Stoewer

Steffin-Neutorney

Generalvertretung:

Staubitz & Grässer, G. m. b. H.

Telephon 32184

Mannheim

Elisabethstr. 5

Maimarkt 1927 Mannheim

verbunden mit

Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen Geräte u. Metzgerei-Artikel.

(Letztjahr. Besucherzahl 25000 Person.) Anmeldeformulare u. Ausstellungsbedingungen durch die unterzeichnete Direktion erhältlich. Meldeschluß 1. April 1927.

Direktion des Städtischen Schlacht- u. Viehhofes.

Schreibe mit Kappel

dem neuesten Modell mit der bahnbrech. Neuerung: geräuschl. Wagenrücklauf, automat. Umschaltperre.

Carl Winkel, N 3, 7-8

Mitinhaber: **Jon. Arzt**

Telephon 22435

Gebrauchte Schreibmaschinen aller Systeme zu verkaufen.

Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 2124



Wir verkaufen zu Vorzugspreisen: **Säulenbohrmaschinen**
18 mm-Bohrleistung
25 mm-
40 mm-
60 mm-
Preis
Drehbänke aller Art und Größe
AWG Allgem. Werkzeugmaschinenfabr. L.-S. Mannheim

Miet-Gesuche

Laden

in verkehrreicher Lage der Stadt von feinst. Firma zu mieten gesucht. Angebote unter T E 52 an die Geschäftsstelle 38. Pl.

8-10 Zimmerwohnung

mit Jubelst. Waldpark, Lindenhof u. Friedhofspark bevorzugt, gesucht.
7 Zimmer-Lohnwohnung, Nähe Bahnhof, vorhanden.
Angebote unter X S 118 an die Geschäftsstelle 38. Platte erbitten.

Wohnungs-Tausch Frankfurt-Mannheim

Geboten in Frankfurt: 2-3 Zimmerwohnung im 2. Stock mit Bad, Bad u. 2 Balkone, 1. Zentrum Frankfurt. Gesucht in Mannheim: 3-4 Zimmerwohnung in guter Lage Mannheims. Anzeigeb. unter L A 182 an die Geschäftsstelle 38. Platte erbitten.

Elegant-möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

möbliert mit Bad und Zentral-Heizung in guter Lage von Herrn in leitender Position per 1. April gesucht. 1878
Angebote unter X Z 124 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Zu vermieten:

1. Lagerplatz von ca. 600 qm mit Garage für 2 Autos und Büro
 2. Lagerplatz von ca. 900 qm, evtl. mit Garage
 3. Lagerplatz von ca. 100 qm.
- Die Plätze liegen an der Gumboldtstraße. Näheres bei: **Jean Els, Dolmetscher** Sülzentrung 50 Tel. 25230.

Weinkeller

in zentraler Lage fest zu vermieten. Angebote unter R W 146 an die Geschäftsstelle 38. Pl. erb. 6700

Beschlagnahmefreie schöne 4-Zimmer-Wohnung

in ruhiger Lage Heidelberg, mit Doppelkamin, Küche, Speisekammer, elektr. Licht, evtl. Zentralheizung, per 1. März bezugsbar. Angebote unter X N 113 an die Geschäftsstelle 38. Platte.